

# TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

September 2001 • 6. Jahrgang • Nr. 7

## Inhalt

Titelgeschichte

**Internet und E-Government** 2/3

Einweihungen

**Farbenfroher Kindergarten  
«Neue» alte Dorfturnhalle** 5–13

Schule

**Das Projekt «Gäbris» und  
dessen Architekten** 14/15

Lehrlinge

**Erfolgreiche Abschlüsse** 16–18

Aus der Ratsstube

**Wenig Neues im  
«Fall Lindenhügel» u.a.** 19–21

Historisches

**Verlag Niggli, Teufen** 22/23

Zeughaus

**Vom Grob- zum Feinkonzept** 25

Kultur

**«Wildschütz»-Leckerbissen** 27

«Tüüfner Poscht»

**Leserreise nach Teufen ZH** 29

Gewerbe

**Schreibwerkstatt  
10 Jahre «famos»  
Neuer Tankstellen-Shop** 29/31

Appenzeller Bahnen

**Gleisumbau  
im Dorfzentrum** 33

Tüüfner Chopf

**Walter Bosshard,  
Samariter** 35

«Lüüt»

**Ruth mit Hut und andere** 36

Teufner auswärts

**Martin Oehri, Equador** 37

Dorfleben

**Gratulationen, Nekrologe,  
Foto-Rätsel, Aktuelles,  
Veranstaltungen** 38–44

## Die Gemeinde Teufen im Internet

In der 2. Hälfte September soll «www.teufen.ch» online geschaltet werden.

**Teufen geht ins Internet: Als achte von 20 Ausserrhoder Gemeinden schaltet sich Teufen in der 2. Hälfte September auf. Mit dem aus behördlicher Sicht «längst überfälligen» Internetauftritt will sich unsere Gemeinde vollumfänglich zur Darstellung bringen und sowohl Einheimische wie auch Auswärtige umfassend informieren.**

● GÄBI LUTZ

Unter [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch) können interessierte Internet-Benutzer die wichtigsten Informationen aus unserer Gemeinde abrufen. Nach der Eingabe des Domain-Namens führt eine Flash-Animation auf die Navigation mit sieben Sitemaps: Porträts; Aktuelles; Verwaltung/Behörden; Schulen/Kirchen; Gesundheit/Heime; Kultur/ Freizeit/Tourismus; Gewerbe. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen auch die aktuellen Textseiten der «Tüüfner Poscht» aufgeschaltet werden.

Besonderen Wert wird auf die direkte Kommunikation mit den Einwohnern und Gästen gelegt. Eine grosse Zukunft wird dem «E-Government» – dem elektronischen Verkehr mit den Behörden – vorausgesagt (vgl. Seite 3).

Der bevorstehende Teufner Internetauftritt wurde innerhalb von zehn Monaten realisiert. Nachdem eine gemeinderätliche Projektgruppe ein umfassendes Konzept ausgearbeitet hatte, wurde dieses durch die Multimedia-Firma «backslash», Frauenfeld, umgesetzt.

Seiten 2 + 3

«Herzlich willkommen in Teufen» – die neue Homepage lädt zum «Stöbern» ein.  
Foto: Ausdruck ab PC



# Dank Internet: «Teufen öffnet sich der ganzen Welt»

Innert zehn Monaten hat eine Projektgruppe der Gemeinde mit professioneller Unterstützung den Internet-Auftritt vorbereitet.



Arbeiten an der Aufschaltung der Teufner Web-Site (von links): Irene Schläpfer und Projektleiterin Barbara Rusch sowie als Vertreter der Firma «backslash» Kay Zoller, Programmierer und Web-Designer Gabriel Süess.  
Foto: GL

**Teufen ist nach Urnäsch, Schwellbrunn, Schönengrund, Trogen, Rehetobel, Grub und Walzenhausen bald die achte von 20 Ausserrhoder Gemeinden mit einem eigenen Internet-Auftritt. Wie wichtig, warum «längst überfällig» ist für unsere Gemeinde ein On-line-Schalter und eine Präsentation im Internet? Ein rund 50 Seiten starkes Konzept formuliert Visionen, Ziele und Strategien.**

● GÄBI LUTZ

Unter dem Motto «Teufen öffnet sich der ganzen Welt» geht unsere Gemeinde diesen Monat online. «Unser Ziel war, es Teufen vollumfänglich darzustellen, damit sich Einheimische wie auch Auswärtige umfassend über unsere Gemeinde informieren können. Zudem bietet Teufen via Internet den On-line-Schalter an, der den persönlichen Gang zum Schalter im Gemeindehaus immer mehr ablösen soll», erklärt Gemeinderätin *Barbara Rusch-Müller*, Leiterin der «Projektgruppe E-Government».

Die gemeinderätliche Projektgruppe, der auch *Urs Wieland* und *Irene Schläpfer* von der Gemeindeverwaltung angehören, hat ihre Arbeit im Oktober 2000 aufgenommen.

## Professionelle Unterstützung

Mit Unterstützung des St. Galler Beratungsbüros *YouTS* wurde von Mitte Dezember 2000 bis Ende Februar 2001 ein detailliertes Konzept ausgearbeitet, das die Grundlagen

für die Realisierung des Internet-Auftritts (inkl. Marketing) bildet. Für die Umsetzung des Konzepts wurden zehn Firmen eingeladen, acht davon haben sich um ein Mandat beworben. Den Zuschlag erhalten hat der Internet-/Multimedia-Service *backslash*, eine Tochter des Verlages Huber & Co. AG, Frauenfeld, der das Konzept in den letzten Wochen umsetzte.

## Kosten bisher 67'000 Franken

Was kostet der Internet-Auftritt der Gemeinde Teufen? Für die Vorarbeiten zur Realisation wurden 14'000 Franken vom Budget 2001 für das Erarbeiten des Konzeptes aufgewendet. Für die Realisierung inkl. Marketing wurde ein Nachtragskredit von 53'000 Franken gesprochen.

## Für Einheimische und Auswärtige

Wer soll vom Internet-Auftritt der Gemeinde profitieren? Zur Zielgruppe zählt Barbara Rusch gegenwärtige und potentielle (zuzugswilige) Einwohnerinnen und Einwohner, Unternehmen und Ge-

werbe, Touristen sowie am Gesundheitswesen in unserer Gemeinde (Kliniken) interessierte Kreise.

Viel verspricht sich Barbara Rusch von der Einführung des «E-Governments», des elektronischen Verkehrs mit den Behörden (vgl. *Kasten auf Seite 3*).

## «Fortschrittlichste Gemeinde»

Dem Konzept der Projektgruppe kann entnommen werden, dass es sich die Gemeinde Teufen zum Ziel gesetzt hat, dem Bürger und dem Besucher durch einfache Handhabung eine vollumfängliche Web-Site zugänglich zu machen. «Teufen im Appenzellerland soll die fortschrittlichste und kommunikationsfreudigste Gemeinde im Kanton und im Netz sein» – ein ehrgeiziges Ziel!

Das vom Gemeinderat eingesetzte Team hat in arbeitsintensiven Sitzungen die Grundlagen für *www.teufen.ch* erarbeitet, entsprechende Hauptgruppen bestimmt und deren Inhalte zusammengetragen. Das Team hat sich auf eine einfache, praktische und übersichtliche Navigation geeinigt, damit sich der Benutzer schnell in der Web-Site zu recht findet. Grossen Wert wurde auf eine «ausgereifte Suchmaschine» innerhalb der Site gelegt.

Ein Online-Schalter ist rund um die Uhr «geöffnet» und soll den Teufner/-innen Gelegenheit bieten, die Schalterstunden zu umgehen (vgl. *E-Government*).

## Wieviele Teufner/-innen nutzen Internet ?

Wieviele Teufnerinnen und Teufner sind in der Lage, vom Internet-Auftritt der Gemeinde zu profitieren? Wie Projektleiterin Barbara Rusch selbst weiss wohl auch sonst kaum jemand genau, wieviele Einwohnerinnen und Einwohner in Teufen einen PC benutzen.

Landesweit sei im vergangenen Jahr jeder 6. Einwohner täglich ins Internet gegangen, zitiert Barbara Rusch eine Statistik. Die Tendenz sei steigend.

Einen eigenen Internet-Auftritt unserer Gemeinde erachtet Barbara Rusch als «längst überfällig». «Mehr als die Hälfte aller Schweizer Gemeinden hat bereits eine eigene Web-Site.»

# Teufen online: «Rundum faszinierend»...

In der zweiten Hälfte dieses Monats soll die neue Dienstleistung der Gemeinde – [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch) – aufgeschaltet werden.



Online – zum Beispiel die Grubenmann-Sammlung: Neben diesem sympathischen Museum können alle öffentlichen Gebäude Teufens und sämtliche Dienstleistungen der Gemeinde abgerufen werden.

Foto: Ausdruck ab PC

Man nehme einen PC und tippe den Domain-Namen ein: [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch). Rasch wird die Verbindung hergestellt: Eine Weltkugel rückt ins Zentrum des Bildschirms – eine Flash-Animation. Der Planet hat einen Namen: Teufen – «Rundum faszinierend», wie es in der Kurzbeschreibung heisst.

Die Navigation zeigt sieben Oberbegriffe, die je nach Interessenlage oder Informationsbedürfnis angeklickt werden können. In diesen

Gefässen werden sämtliche öffentliche Bereiche unserer Gemeinde präsentiert:

**Porträts:** Nach einem Vorwort und einer Fotogalerie erfährt der Benutzer Historisches und Statistisches über Teufen.

**Aktuelles:** Hier können Nachrichten aus der Ratsstube abgerufen werden, ab Oktober die Textseiten der *«Tüüfner Poscht»*, aktuelle Wahl- und Abstimmungsresultate, Veranstaltungen, Infos über aktuelle Pro-

jekte (z.B. Schulhaus-Neubau).

**Verwaltung/Politik.** Schluss mit Anonymität: Auf diesen Seiten werden alle Gemeinderäte, Kommissionsmitglieder und Amtsstellen vorgestellt. Weiter können sämtliche Reglemente und Gebühren der Gemeinde sowie der Wohnungsmarkt eingesehen und zum Teil als Dokumente heruntergeladen werden. Ein Online-Schalter ermöglicht den Kontakt zu allen Amtsstellen.

**Schulen/Kirchen:** Alle Schulhäuser und Kindergärten, das Bad Sonder und die Schule Rothhaus werden in Wort und Bild vorgestellt. Ein Kapitel ist den Kirchen und Kirchgemeinden gewidmet.

**Gesundheit/Heime:** Neben den Altersheimen Lindenhügel, Bächli und Alpstein können auch die Alterssiedlungen und das Alterszentrum mit den Dienstleistungen Spitem und Väter-/Mütterberatung sowie die Behindertenheime kennengelernt werden. Eine Übersicht zeigt die Kliniken Paracelsus, Berit, Scarpatetti und das Gesundheitszentrum Vogel.

**Kultur, Freizeit, Tourismus:** Das vielfältige Angebot unserer Gemeinde gelangt übersichtlich zur Darstellung: Grubenmann-Sammlung, Bibliothek, Zeughaus und Lindensaal als kulturelle Schwerpunkte; Vereine, Schwimmbad und Sportanlage für die Freizeitgestaltung; Hotels, Gastronomie und Veranstaltungen für Einheimische und Touristen; Hinweise für die Jugend, die Ludothek und ein Pin-board runden diese Site's ab.

**Gewerbe:** Dem Gewerbe und der Gastronomie sowie dem traditionellen Weihnachtsmarkt ist ein weiteres Kapitel gewidmet.

Der gesamte Inhalt der neuen Teufner Website kann von der Gemeindeverwaltung direkt via Netz verwaltet und aktualisiert werden. Die Textseiten der *«Tüüfner Poscht»* werden vom Layouter jeden Monat neu eingespielen.

Ab der zweiten Hälfte September gilt es ernst: Teufen geht online und kann rund um die Uhr angewählt werden.

Gäbi Lutz

## Was ist E-Government?

Die Kommission, die den Internet-Auftritt der Gemeinde Teufen in einem 50 Seiten starken Konzept vorbereitet hat, ist bewusst klein gehalten worden, um «speditiv und schlank» arbeiten zu können, wie Präsidentin *Barbara Rusch* (Bild) festhält. Neben der Gemeinderätin haben *Urs Wieland*, stv. Gemeindefreiber und Leiter des Erbschaftsamtes, sowie *Irene Schläpfer* als Mitarbeiterin der Verwaltung aktiv an den Vorbereitungsarbeiten mitgewirkt.

Eines der «Reizworte» in der von englischen Ausdrücken dominierten Internet-Sprache ist «E-Government». Wir haben Barbara Rusch ge-

ten, uns diesen Fachbegriff zu erklären:

«E-Government – elektronischer Behördenverkehr – ist die Zukunft. Die Gemeindeverwaltung wird das ganze Jahr, 24 Stunden pro Tag und von überall her zugänglich sein. Die Zeiten, wo der Gang zur Verwaltung während

der Arbeitszeit und das Warten am Schalter die Norm waren, ändern sich. Formulare, welche keine persönliche Unterschrift verlangen, können direkt im Computer ausgefüllt werden und per Internet an die richtige Stelle zurückgesandt werden. Künftig sollen z.B. Baugesuche, Steuerklärungen, Passanträge, Bestellungen von Heimatausweisen, Geburtsscheinen übers Internet eingesandt oder bestellt werden können.

Die Verwaltungsangestellten werden von Routinearbeiten entlastet und können sich somit der optimalen Beratung und Betreuung der Kundinnen und Kunden bzw. der Einwohner/-innen widmen.»





## Festliche Einweihung: Kindergarten Niederteufen...

Mit einem offiziellen Akt und einem eigentlichen Quartierfest weihen die Niederteufner/-innen «ihren» neuen Kindergarten ein.

Ein volles Festzelt und stolze Kindergärtler (im Vordergrund) freuen sich über das wohlgelungene Werk – mit ihnen die Kindergärtnerinnen *Monika Inauen* (links) und *Cornelia Senn* (Dritte von links) sowie Schulpräsidentin *Gaby Bucher* und Baupräsident *Fritz Alder*.

Fotos: GL

Freudentag für Niederteufen: Mit einem eigentlichen Quartierfest feierte die Bevölkerung am 17. August die Einweihung des farbenfrohen neuen Doppelkindergartens auf dem Areal der Schulanlage. Das Festzelt hatte sich bis auf den letzten Platz gefüllt, als die überglücklichen Kindergärtnerinnen mit ihren roten und blauen Hüten die Szene betraten. Ihre älteren

Mitschüler/-innen bereicherten den Anlass mit Liedern, Sprechgesängen und Tänzen. Eine Schulband überraschte mit coolem Sound. Jede Schulklasse überreichte ihren kleinen «Gspänli» ein originelles Geschenk. Die Erwachsenen ihrerseits unterhielten eine gemütliche Festwirtschaft.

Im Mittelpunkt des offiziellen Festaktes standen Ansprachen von

Baupräsident *Fritz Alder*, Architekt *Philipp Schuchter* und Schulpräsidentin *Gaby Bucher*. Diese überreichte den symbolischen Schlüssel des Architekten – eine bunte Windfahne für das Dach des Spielhäuschens – an die Kindergärtnerinnen *Cornelia Senn* und *Monika Inauen* – auf dass sie künftig wissen, woher in Niederteufen der Wind weht...

GL

## ... und «neue» Dorfturnhalle mit Jugendtreff

Offizielle Einweihung der Dorfturnhalle und des Jugendtreffs mit Ansprachen, Besichtigung, Plauschparcours und Festwirtschaft.

Fröhlicher Parcours in der «neuen» Turnhalle und erste Gäste im Jugendtreff. – Die «Offiziellen» (von links): *Fritz Schiess*, *Barbara Rusch*, *Guido Gmünder*, *Fritz Alder*, *Walter Klauser* und *Martin Ruff*.

Fotos: GL

Grosse Freude auch an der Einweihung der Dorfturnhalle am 25. August: Nach einer freien Besichtigung und einem sportlichen Parcours in der «neuen» Halle fanden sich Vertreter von Behörden und Sportvereinen, Lehrer/-innen und Schüler/-innen zur offiziellen Einweihung auf dem neu gestalteten Vorplatz vor dem neuen Anbau ein. Zahlreiche Redner gaben ihrer Freude über das wohlgelungene Werk Ausdruck

und dankten allen Beteiligten und Betroffenen.

Nach den Ausführungen von *Fritz Alder*, Präsident der Baukommission, übergab Architekt *Guido Gmünder* den symbolischen Schlüssel an *Fritz Schiess*, Leiter des Hochbauamtes. Dieser durfte ihn der Schule und den Vereinen anvertrauen. In Vertretung von Schulpräsidentin *Gaby Bucher* richtete Gemeinderätin *Barbara Rusch* einige

Worte an die Anwesenden. Als Vertreter der kantonalen Erziehungsdirektion überbrachte Schulberater *Walter Klauser* seine Gratulationsadresse. Schliesslich gab *Martin Ruff*, Präsident des Trägervereins Jugendtreff, seiner Freude über die verbesserte Infrastruktur des Jugendtreffs Ausdruck.

Bei gemütlichem Zusammensein und kleiner Festwirtschaft klang die Einweihungsfeier aus.

GL



# Freude über den neuen Doppelkindergarten

Bericht des Baupräsidenten: Mit der Eröffnung des Kindergartens in Niederteufen geht ein zwanzigjähriges Provisorium zu Ende.



Der neue Doppelkindergarten fügt sich harmonisch in die schöne Schulanlage Niederteufen ein.  
Foto: GL

Termingerecht auf Beginn des Schuljahres konnten die Kindergärtler von Niederteufen den neuen Doppelkindergarten beziehen. Im Rahmen der Einweihungsfeier vom 17. August übergab die Hoch- und Tiefbaukommission das schöne Bauwerk offiziell der Schule und den beiden Kindergärtnerinnen, welche die hellen Räume für den ersten Kindertag vorbereitet haben. Damit geht ein lange gehegter Wunsch der Schule in Erfüllung. Die beiden Kindergartenprovisorien im blauen Schulhaus Niederteufen wurden aufgehoben; die Schulzim-

mer dienen wieder ihrer ursprünglichen Zweckbestimmung.

Schon vor mehr als 20 Jahren wurde der Kindergartenpavillon in der Niederteufner Schulanlage zu klein; so lange gibt es schon ein Provisorium im Schulhaus. 1999 nahmen die Neueintritte nochmals stark zu, so dass ein dritter Kindergarten eingerichtet werden musste, auch wieder in einem Schulzimmer.

Gross ist jetzt die Freude über den gelungenen Neubau. Er strahlt in neuem Lärchenholz und frischen Farben, und er ist mit seiner Gestaltung eine echte Bereicherung der einmalig schönen Schulanlage Niederteufen. Mit moderner Architektur fügt sich der Neubau eigenständig, aber selbstverständlich in die grüne Umgebung ein. Das einfache, kompakte Gebäude, in dem die zwei Kindergärten übereinander angeordnet sind, benötigt wenig Land und lässt viel Raum für das Spielen im Freien. Dank dem ideal in das Gelände gepassten Bau haben beide Kindergärten einen direkten Zugang zu ihrem eigenen Spielplatz.

## Verlauf des Bauprojektes

Der Kindergarten «Minergie» ist als «überzeugendes schönes Projekt mit guter Architektur und Einpassung in

das bestehende Umfeld» aus einem Studienwettbewerb mit Studienaufträgen an zehn einheimische Architekten als Sieger herausgegangen. Am 30. Mai 2000 hat der Gemeinderat die Hoch- und Tiefbaukommission mit der Weiterbearbeitung beauftragt. Die Notwendigkeit, den Betrieb auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 aufnehmen zu können, hat eine sehr enge Terminplanung ergeben, die während der ganzen Bauausführung spürbar blieb. Am 2. November 2000, nur wenige Tage nach der Abstimmung über den Baukredit und kurz vor Winteranbruch, erfolgte der erste Spatenstich. Glücklicherweise konnten Aushub und wichtige Vorbereitungsarbeiten noch vor der Winterpause vorgenommen werden, so dass die Zeit vom Frühling bis Sommer ganz für das Aufstellen des Hochbaus, den Innenausbau und die Umgebungsarbeiten genutzt werden konnte.

Erfreulicherweise konnten die Bauarbeiten im vorgesehenen Terminrahmen abgeschlossen werden. Der *WWF Appenzell* baute im Rahmen eines Kurses eine Trockenmauer mit Sandsteinen. Die Baukommission hat die Anfrage des WWF als Glücksfall empfunden und der Idee spontan zugestimmt. Eine Trockenmauer aus natürlichen Steinen ist ein wertvolles Kleinbiotop und damit ein ganz spezieller Gewinn für den Kindergarten.

## Dank

Im Namen der Gemeinde Teufen und der Baukommission danke ich allen, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen dieses Werkes beigetragen haben. Handwerker, Spezialisten und Unternehmer haben trotz grossem Zeitdruck und unter manchmal schwierigen Bedingungen Hervorragendes geleistet. Ein spezieller Dank gilt dem Architekten *Philipp Schuchter* und seinen Mitarbeitern. Ganz herzlich danken möchte ich auch allen *Anwohner*n für das Verständnis und das sehr gute Einvernehmen. *Fritz Alder, Präsident der Baukommission*

## Planer

**Bauherrschaft:** Einwohnergemeinde Teufen, vertreten durch die Hoch- und Tiefbaukommission.

**Architekt:** Schuchter & Partner AG, Architekten SIA, St. Gallen; Philipp Schuchter, Teufen.

**Bauingenieur:** Ladner Ingenieurbüro AG, St. St. Gallen; Erich Ladner, Lustmühle.

**Ingenieur Holzbau:** Paul Grunder AG, Planungs- und Ingenieurbüro für Holzbau, Teufen.

**Elektroingenieur/HLK-Ingenieur/Sanitäreingenieur/Minergie/Bauphysik:** Signer-Unternehmen AG, Bauphysik, Energietechnik, St. Gallen.

**Gartenarchitekt:** Andres Sulzer, Landschaftsarchitekt BSLA, Teufen.

# Kindergarten Niederteufen: Bericht des Architekten

Der neue Doppelkindergarten ist nach modernsten Grundsätzen erstellt worden und bietet den Kindergärtlern ideale Bedingungen.



Freundliche Atmosphäre im neuen Kindergarten.  
Fotos: GL

## 1. Überbauungskonzept

Das Kindergartenprojekt ist aus einem Wettbewerb unter Teufner Architekten hervorgegangen und basiert auf einem einfachen, kompakten Gebäude, in welchem die beiden Kindergärten übereinander angeordnet sind. So werden ein optimales Volumen-/Oberflächenverhältnis und günstige wirtschaftliche Voraussetzungen erreicht. Das Gebäude steht am Schulhausplatz und grenzt so die ganze Schulanlage harmonisch gegen Osten ab. Die Architektur mit einer Holzkonstruktion, einer Holzfassade und einem gläsernen Dachflug stützt sich auf Einfachheit, Transparenz und gute Proportionen.

Beide Kindergärten haben einen gemeinsamen Eingang, verfügen aber trotz der Zweigeschossigkeit je über einen direkten Zugang zu den Aussenan-

Bald werden auch die Umgebungsarbeiten abgeschlossen sein.



lagen, welche sich dem Geländeverlauf anschmiegen. Die Kindergärten können voneinander getrennt betrieben werden, weil beide separat die dafür notwendigen Infrastrukturanlagen aufweisen. Die Materialien sind durch die Ökologie bestimmt, wobei neben verschiedenen Naturprodukten vor allem die Verwendung von Holz im Vordergrund stand.

## 2. Minergie

Das Gebäude ist im Minergie-Standard erstellt und hat vom Kanton Appenzel Ausserrhoden das Minergie-Label erhalten. Die Qualitätsmarke Minergie qualifiziert Bauten, die den rationalen Energieeinsatz und die breite Nutzung erneuerbarer Energien, bei gleichzeitiger Verbesserung der Lebensqualität und Senkung der Umweltbelastung, ermöglichen.

Die Massnahmen an der Gebäudehülle bestehen aus einer hohen Winddichtigkeit, einer dicken Wärmedämmung, kleinen Fenstern in den unbesonnten und grossen in den besonnten Fassaden. Das Flachdach ist begrünt, wirkt damit temperaturregulierend, hält das Regenwasser zurück und gilt als ökologische Ausgleichsfläche.

Technisch ist der Doppelkindergarten mit einer Erdsonde und Wärmepumpe für die Wärmeerzeugung sowie einer Zwangslüftung versehen. Die Luft wird im Sommer mit einem Erdregister vorgekühlt, im Winter vorge-

wärmt und so über die Decken in den Kindergartenraum eingeführt.

Die Luft wird pro Stunde einmal gewechselt und im Winter vor dem Ausblasen über einen Wärmetauscher geführt. Mit der kontrollierten Lüftung werden sämtliche Räume bedient, so dass ein Öffnen der Fenster nicht zwangsweise vorgenommen werden muss. Mit diesem System wird im Kindergarten eine dauernd gute Luftqualität, eine optimale Feuchtigkeit, ein Pollenschutz für Allergiker und eine konstant gleichmässige Raumtemperatur mit einem Minimum an Energieeinsatz erzielt.

## 3. Konstruktion

Das Gebäude wurde in einer vorgefertigten Holzständerkonstruktion in wenigen Tagen auf einer nicht unterkellerten Fundamentplatte aufgestellt. Lediglich die sich im Terrain befindliche Wand gegen das aufsteigende Terrain ist im EG wegen der Feuchtigkeit ebenfalls in Beton ausgeführt.

Die Fassaden bestehen aus einer mehrschichtig aufgebauten Aussenwandkonstruktion mit 30 cm Isolation und einer hinterlüfteten Holzfassade.

Für die innere Raumunterteilung war eine hohe Flexibilität gefordert. Mit einem unabhängigen Stützenraster konnten dort feste Holzwände eingezogen werden, wo diese unabdingbar waren. Im Kindergartenraum werden Raumunterteilungen lediglich durch die Möblierung gebildet, so dass je nach den Bedürfnissen unterschiedliche Raumbildungen vorgenommen werden können.

## 4. Umgebungsgestaltung

Die Aussenräume sind durch die Lage vom übrigen Schulbetrieb etwas abgekehrt, so dass die Kinder einen geschützten, auf ihre Bedürfnisse ausgerichteten Spielraum erhalten. Bestandteile der Spielgelegenheiten sind befestigte Aussenplätze, Pflanzgärten, Spielgeräte und Sandanlagen.

Gegen den runden Platz ist der Aussenbereich so konzipiert, dass das Vorgelände des Kindergartens auch für Anlässe auf dem Platz genutzt werden kann.

In der Umgebungsgestaltung wurde auch noch ein WWF-Projekt integriert, welches einen Lehrgang für eine Trockenmauer und ein Weidenhaus beinhaltet.

*Philipp Schuchter, Architekt SIA*

# Turnhalle Dorf und Jugendtreff wieder «wie neu»

Bericht des Baupräsidenten: Die «alte» Dorfturnhalle präsentiert sich nach der gelungenen Sanierung wieder topfit.

Rechtzeitig nach den Sommerferien ist die rund 100-jährige Turnhalle Dorf, die älteste in Teufen, wieder topfit für den Turnbetrieb der Schulen und Vereine. Fast jeder, der in Teufen die Schule besuchte, kennt sie: veraltet, abgenutzt und mit charakteristischem Geruch haben wir sie in Erinnerung. Jetzt ist sie kaum mehr wiederzuerkennen. Total renoviert strahlt sie aussen und innen wie eine neue und kann sich ohne Weiteres mit allen anderen Turnhallen in Teufen messen. Behalten hat sie ihre ursprüngliche Form, ohne den in den 40-er Jahren entstandenen Anbau. Dieser ist durch einen vortrefflich angefügten Neubau ersetzt worden.

Man hat sich eingehend überlegt, ob eine Sanierung der richtige Weg ist. Verschiedene Neubauvarianten sind studiert worden. Am 21. Mai 2000 haben die Einwohner dem Baukredit für die Renovation zugestimmt, und heute dürfen wir feststellen, dass es gelungen ist, ein Stück Teufner Bau- und Turn-Geschichte für die Zukunft zu erhalten, ohne Abstriche beim Turnbetrieb machen zu müssen. Im Gegenteil: Wer möchte sich jetzt nicht genau hier für seine Turnstunde um einen Platz im Belegungsplan bewerben?

Fast alles ist neu in der «alten» Turnhalle: Die Wände sind aussen isoliert, die Fenster im alten Stil ersetzt mit Sonnenstoren, der Boden tiefergelegt, weich und geheizt, Wände und Decken neu verkleidet, moderne Beleuchtung, Akustikanlage, neue Geräte und Bälle, alles was des Turners Herz begehrt.

Der neue Anbau bietet Raum für ei-



nen angemessenen Geräteraum, Garderoben, Duschen und WC's. Es ist nichts mehr zu spüren von der früheren Enge. Alles ist hell und modern. Der neue Anbau ist etwas länger, aber weniger hoch als der alte. Er fügt sich mit zeitgemässer Architektur gut an die Turnhalle an. Er erscheint optisch eher kleiner; trotzdem ist es gelungen, auch noch einen neuen Zugang zum Jugendtreff im Dachgeschoss der Turnhalle unterzubringen. Der Eingang befindet sich nun nicht mehr am Werdenweg. Beim Parkplatz vor der Turnhalle ist ein schöner Vorplatz mit Sitzgelegenheit gestaltet worden, von wo aus Turnhalle und Jugendtreff sicher und ohne gegenseitige Störung erreicht werden können.

Sehr erfreulich ist, dass die Bauarbeiten im vorgesehenen Termin- und Kostenrahmen abgeschlossen werden.

Im Namen der Gemeinde danke ich allen, die zum guten Gelingen dieses Werkes beigetragen haben. Mehrheitlich einheimische Handwerker, Spezialisten und Unternehmer haben ihre Leistungsfähigkeit bewiesen und ausgezeichnete Arbeit geleistet. Ein spezieller Dank gilt dem Architekten *Guido Gmünder* und seinem Mitarbeiter *Niklaus Schenker*, der die Bauleitung mit viel Sachkompetenz wahrgenommen hat. Herzlich danke ich auch allen *Anwohnern* für das Verständnis und den *Mitgliedern der Baukommission*.

*Fritz Alder,*  
Präsident der Baukommission

## Jugendtreff mit verbesserter Infrastruktur

Ein Jugendtreff ohne Raum ist kein Treff! Dies mussten wir in diesem Jahr des Umbaus sehr schnell erfahren. Häufig wurden wir von Jugendlichen nach dem Raum und dem Stand des Umbaus befragt. Dies unterstreicht die Wichtigkeit eines «Freiraums» für die Teufner Jugend.

Dieses Jahr war auch Gelegenheit für den Vorstand des Trägervereins, eine Standortbestimmung durchzuführen. Wir haben uns in Sachen Jugendarbeit weitergebildet und Vergleiche mit anderen Treffs angestellt. Wir kamen zum Schluss, dass auch nach

bald 10 Jahren unser System der Eigenverantwortung der Jugendlichen und die direkte Finanzierung durch einen Trägerverein eines der erstrebenswertesten Systeme in der Jugendarbeit ist.

Mit dem Umbau der Turnhalle konnten die Voraussetzungen für einen optimalen Betrieb des Treffs verbessert werden. Der Zugang erfolgt nun über eine Treppe vom Parkplatz aus, was den grössten Lärm auf dem Platz kanalisiert und so eine Erleichterung für die Anwohner bringen wird.

Die Velos und Mofas sollten so-

mit auch an den dafür bestimmten Ort abgestellt werden. Neu gibt es auch einen rollstuhlgängigen Eingang sowie eine rollstuhlgängige Toilette. Die anderen sanitären Einrichtungen im Anbau wurden auch auf den heutigen Stand gebracht, was die Reinigung erleichtert und die Hygiene verbessert.

Weiter wurden neue Fenster installiert. Mit dieser Massnahme konnte die Wärme- und Schalldämmung um ein Mehrfaches verbessert werden. Damit dies auch greifen kann und nicht durch ständiges Lüften ausser

Kraft gebracht wird, wurde eine Lüftung eingebaut. Nun sollte es den Jugendlichen möglich sein, frische Luft zu atmen, ohne die Anwohner zu stören. Auch die elektrischen Installationen wurden erneuert.

Die Einteilung und Einrichtung des Raums gestalteten die Jugendlichen selbst.

An dieser Stelle möchte ich mich bei der Gemeinde und der Bevölkerung für die Unterstützung der Jugendlichen herzlich bedanken.

*Martin Ruff,*  
Präsident des Trägervereins

# Dorfturnhalle/Jugendtreff: Bericht des Architekten

Die Sanierung der Turnhalle Dorf und des Jugendtreffs im Dachgeschoss konnte fristgerecht abgeschlossen werden.



Die «neue» Dorfturnhalle mit dem Neubau trakt (rechts).  
Foto: GL

Umfassende Überlegungen, dokumentiert in weitgehend unterschiedlichen Projekt-Varianten und Kostenberechnungen – von der sanften Renovation bis zu Studien über Abbruch und Wiederaufbau des Gebäudes – haben zur eindeutigen Entscheidung geführt, das Projekt «Sanierung Turnhalle Dorf» nach dem zur Abstimmung vorgelegten Konzept zu realisieren.

Das um 1900 entstandene Turnhallengebäude mit der früheren Militärunterkunft und dem seit 1993 eingerichteten Jugendtreff im Dachgeschoss konnte aufgrund der noch intakten baulichen Substanz und dem ausreichenden Raumvolumen (kleinste Magglinger-Norm) erhalten bleiben, musste jedoch von Grund auf innen und aussen saniert werden.

Der um 1940 entstandene Anbau zwischen der ursprünglichen Ostwand der Turnhalle und dem Werdenweg wurde infolge der unzulänglichen Betriebsabläufe und des äusserst schlechten baulichen Zustandes abgebrochen und durch einen gegen Süden vorgezogenen zweigeschossigen Neubau trakt zur Unterbringung der erforderlichen Nebenräume ersetzt.

Durch den Rückbau des Dachgeschosses auf die wahrscheinlich ursprüngliche Gebäudeform und den wiederhergestellten symmetrischen Abschluss des Walmdaches gegen Osten wird der dominante Altbau optisch freigestellt. Zusammen mit den

angegliederten flachen Neubau-Elementen ist ein Gebäudekomplex mit ausgewogenen Kubaturen und ablesbaren Funktionszuordnungen entstanden.

Ein konzeptionell wesentlicher Unterschied gegenüber der früheren Situation liegt in der neuen Erschliessung. Die Eingänge zu Turnhalle und Jugendtreff wurden vom steil ansteigenden Werdenweg auf das Niveau des Parkplatzes an die Schnittstelle zwischen Altbau und neuem Anbau verlegt. Durch das Absenken des Hallenbodens ergibt sich ein ebenerdiger, überdeckter Zugang ins Erdgeschoss des Turnhallentraktes.

Die Eingangshalle liegt zentral im neuen Gebäudeteil und hat direkte Verbindung zu Turnhalle und Geräte raum. Zudem sind im Erdgeschoss Invaliden- und Lehrgarderobe, Putzraum und Heizung untergebracht. Über eine offene Treppenanlage erreichbar sind im darüberliegenden Zwischengeschoss zwei Garderobeneinheiten für je 25 Personen mit dazugehörigen Duschräumen und Toiletten um einen natürlich belichteten Vorplatz angeordnet.

Die Erschliessung des Jugendtreffs erfolgt, ohne den Turnbetrieb zu tangieren, über eine teilweise verglaste Treppenanlage an der Südwest-Ecke des Neubau-Traktes. Vom überdeckten Laubengang im Zwischengeschoss führt eine Treppenverbindung im Gebäudeinnern direkt zum Vorplatz der

bestehenden Jugendräume. Der Eingangsbereich mit Toilettenanlage ist an die durch den Abbruch des Dachgeschosses freigelegte Stirnwand angegliedert. Für Notfälle und zur Begehung mit Rollstühlen besteht eine direkte Verbindung zum Werdenweg.

Im Bereich der Haustechnik wurden sämtliche Anlagen und Installationen total erneuert und den heutigen Anforderungen angepasst. Anstelle der Wandheizkörper ist in der Turnhalle eine Niedertemperatur-Bodenheizung installiert worden. In der Dachfläche der Turnhalle sind Sonnenkollektoren zur Erwärmung des Brauchwassers für die Duschanlagen eingebaut. Die Aussenwände der Turnhalle wurden den heute geltenden Vorschriften entsprechend zusätzlich thermisch gedämmt. Die verwendeten Baumaterialien sind auf einwandfreie Qualität und Dauerhaftigkeit sorgfältig ausgewählt worden.

Die Farbgebung wirkt über alles eher zurückhaltend, helle Farben und Materialien auf Wänden und Decken, anthrazitfarben behandelte Metallkonstruktionen mit Aluminiumelementen und Glaseinsätzen. Die starken Rot-, Blau- und Gelbtöne sind als Leitfarben wirkungsvoll angewendet.

Die ursprüngliche Umgebungsgestaltung wurde weitgehend beibehalten und in den Randbereichen mit teilweise notwendigen Anpassungen und ergänzender Bepflanzung versehen. Ein neu gestalteter Eingangsbereich mit Sitzgelegenheit und ein neuer Velounterstand in Metallkonstruktion und verglasten Dachelementen vervollständigen das Vorgelände der Anlage.

Die Vorbereitungs-, Abbruch- und Bauarbeiten konnten innerhalb eines Jahres wie geplant fristgerecht abgeschlossen werden. Die Ausführung verlief ohne nennenswerte Schwierigkeiten mit der Ausnahme, dass die Ostwand der Turnhalle aufgrund des schlechten Mauerwerk aufbaues und der ungenügenden Fundamente ersetzt und die Eckanschlüsse stabilisiert werden mussten.

Wir danken allen an der Ausführung beteiligten Bauleuten, die mit fachlich einwandfreier und termingerechter Ausführung ihres Auftrages zum guten Gelingen der anspruchsvollen Aufgabe einen entscheidenden Beitrag geleistet haben.

Guido Gmünder, dipl. Architekt SIA



# «Gäbris» erfüllte die Bedingungen am besten

Das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs für einen Schulhaus-Neubau ist ein Kompromiss im positiven Sinne.

**Der Architektenwettbewerb für die geplante Schulanlage im Landhaus traf auf ein in diesem Masse nicht erwartetes Interesse: Sage und schreibe sechzig Projekte wurden eingereicht. Im Rahmen unserer Serie über die geplante neue Schulanlage im Landhaus stellen wir unseren Leserinnen und Lesern die Verfasser des von der Jury mit dem ersten Preis ausgezeichneten Vorschlags vor.**

● RENE PETER

Am 26. Juni und am 3. Juli wertete die Jury die eingereichten 60 Vorschläge für eine Schulanlage im Landhaus. Die mit Spannung erwartete, schliesslich einstimmig erfolgte Wahl des Siegerprojekts sorgte für einige Überraschung: Ohne in irgendeiner Weise despektierlich zu sein, konnte nämlich niemand die Namen der beiden Verfasser, *Massimo Pascali* und *Daniel Schnellmann*, Siebten SZ, mit einem mehr oder minder bekannten Gebäude in Verbindung bringen. Wie dem nachstehenden Gespräch mit den beiden Architekten zu entnehmen ist, verfügen sie aber über die unabdingbare Erfahrung im Bereich Schulhausplanung. So waren denn an der sehr gut besuchten (und deshalb verlängerten) Ausstellung im Zeug-

haus, an der sämtliche Wettbewerbsobjekte zu besichtigen waren, vornehmlich positive Stimmen zu «Gäbris» zu vernehmen.

Neben dem rein Architektonischen wurden vor allem der sparsame Umgang mit dem Land, die Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der (zukünftigen) Anwohner und die Respektierung des Ortsbilds als Vorzüge des Projekts gelobt. Diese und viele weitere Kriterien trugen dazu bei, dass die Jury «Gäbris» den Vorzug auch vor den vier weiteren prämierten Vorschlägen gab:

2. Rang: «Bretterschichten» von Robert Bamert, St.Gallen; Mitarbeiter: I. Sorgon.

3. Rang: «Lämpel» von Thomas Künzle, Appenzell.

4. Rang: «abc» von der Arge Cavegn Architekturbüro, Vaduz FL, und

Arch.lab Architekten AG, Balzers (I. Cavegn, J. Ritter, A. Christen).

5. Rang: «ABC» von Bettina Wittig, Zürich.

*Massimo Pascali und Daniel Schnellmann, Sie haben als die «grossen Unbekannten» das in der Endausmarchung siegreiche Projekt «Gäbris» entworfen. Können Sie sich den Leserinnen und Lesern in knappen Worten vorstellen?*

*Daniel Schnellmann:* Ich wurde 1970 in Wangen SZ geboren. Nach der Hochbauzeichnerlehre absolvierte ich am Technikum in Winterthur das Architekturstudium, das ich 1993 mit dem Diplom abschloss. Danach folgten Tätigkeiten in verschiedenen Architekturbüros im Bereich Ausführung sowie Mitarbeit bei Wettbewerben.

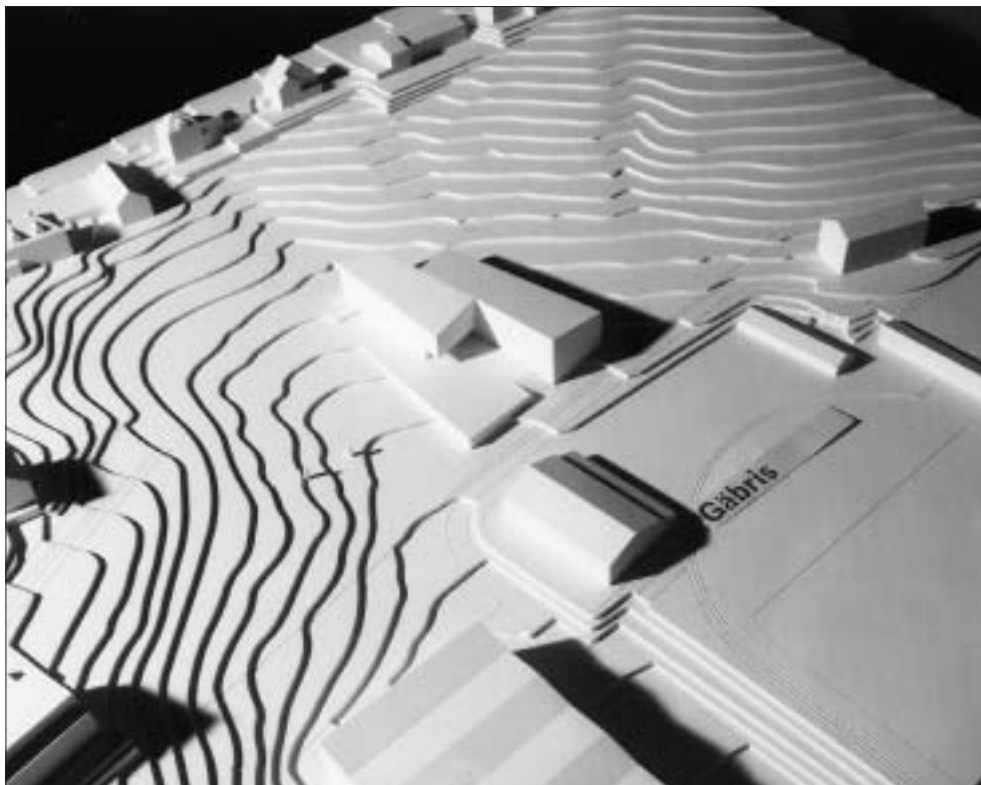
*Massimo Pascali:* Ich kam 1968 in Wald ZH zur Welt. Im Anschluss an eine Hochbauzeichnerlehre ging ich ans Technikum Winterthur; 1993 legte ich nach dem Architekturstudium die Diplomprüfungen mit Erfolg ab. Danach arbeitete ich in diversen Architekturbüros als Entwurfsarchitekt.

*Sie sind erst seit kurzer Zeit selbstständig. Was befähigt Sie, ein doch recht grosses Vorhaben anzupacken, wie es die Schulanlage Landbaus zweifellos darstellt?*

Während unseren mehrjährigen Tätigkeiten als angestellte Architekten sammelten wir Erfahrungen in den Bereichen Entwurf, Planung und Ausführung von Projekten; das Spektrum umfasste Einfamilienhäuser ebenso wie grosse Bauvorhaben. Daneben beteiligten wir uns seit einigen Jahren an diversen Architekturwettbewerben – insbesondere im Wohnungs- und Schulhausbau.

Letztes Jahr erreichten wir mit unserem Projekt beim Wettbewerb «Siedlung für Studierende» in Zürich den 3. Rang, und zwar bei starker Konkurrenz.

Das Siegerprojekt «Gäbris» hat die Jury überzeugt.  
Foto: zVg.





Freuen sich über ihr Siegerprojekt: die beiden jungen Architekten Daniel Schnellmann (links) und Massimo Pascali aus Siebnen SZ.  
Foto: GL

*Bruno Knechtle, Präsident der Wettbewerbsjury, bezeichnete anlässlich der öffentlichen Präsentation «Gäbris» als Kompromiss. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?*

Das Projekt kann man als Kompromiss im positiven Sinne bezeichnen. Es erfüllt die unterschiedlichsten Anforderungen. Dem Benutzer werden verschiedene Qualitäten geboten, wie gute Belichtung, einfache Orientierung und hohe Funktionalität. Daneben war für uns die massstäbliche Einfügung ins Dorfbild wichtig; zudem legten wir Wert auf eine spannungsvolle architektonische Gestaltung.

*Welche Überlegungen leiteten Sie bei der Ausarbeitung Ihres Entwurfs?*

Ausgangspunkt der Entwurfsarbeit sind immer Rahmenbedingungen, wie das Raumprogramm, die vorhandene Situation, die Topographie sowie die Landschaft. Im Rahmen unserer Entwurfsarbeit erarbeiten wir schrittweise ein Projekt, welches die Anforderungen unserer Meinung nach optimal erfüllt.

*Die Frage eines Laien: Was gilt es eigentlich grundsätzlich bei der Projektierung eines Schulhauses zu beachten?*

Beim Entwerfen eines Gebäudes steht für uns stets der Benutzer im Vordergrund. Bei der Planung einer Schule sollen sowohl für die Schüler als auch für die Lehrer bestmögliche Verhältnisse geschaffen werden. Wichtig waren kurze Wege und einfache Orientierungsmöglichkeit, funktionsgerechte Schulräume sowie interessante Raumfolgen und Lichtstimmungen in den Korridoren.

*Was sind Ihrer Meinung nach die Stärken Ihres Projektes?*

Durch die gewählte Lage erreichen wir eine optimale Anbindung zur bestehenden Sportanlage. Der vorhandene offene Landschaftsraum unterhalb der Speicherstrasse bleibt als solcher weitgehend erhalten. Ebenso kann der benötigte Baulandbedarf minimiert werden. Dies und das kompakte Bauvolumen ermöglichen ein optimiertes Kosten-Nutzen-Verhältnis.

*Mit dem Projektieren ist es nicht getan, Sie müssen die Bauarbeiten ja auch begleiten. Ist dies von Ihrem Architekturbüro in Siebnen aus nicht zu kompliziert?*

Für die Bauleitung vor Ort sehen wir vor, ein Architekturbüro aus der Umgebung beizuziehen. Wir sind überzeugt, dadurch der Gemeinde Teufen die bestmögliche Umsetzung des Projektes bieten zu können.

*Herr Pascali, Herr Schnellmann, wir danken Ihnen für das Gespräch.*

## Ein «fremder» Berg ganz zuoberst!

Der Entwurf gefiel, der von Massimo Pascali und Daniel Schnellmann gewählte Wettbewerbsname brachte den einen oder anderen Einheimischen hingegen zum Schmunzeln. Denn Gäbris und Teufen lassen sich wahrlich nur auf der Landkarte in Verbindung bringen. Oder besser: liessen! Das Bauvorhaben Landhaus erfreute sich nämlich dank dem breit angelegten Kommunikationskonzept in den Medien der Region einer schönen Aufmerksamkeit, und immer war zu lesen und zu hören: Das Schulhausprojekt Gäbris in Teufen...

Bis Bruno Knechtle, Präsident der Baukommission Schulhaus, an der Pressekonferenz vom 11. Juli das Resultat des Architektenwettbewerbs bekannt geben konnte, galt es für die 18 Jurymitglieder, eine grosse und delikate Arbeit zu leisten. Sie hatten in drei Bewertungsdurchgängen an zwei Tagen aus den 60 eingereichten Vorschlägen den besten zu küren.

Die Jury war eigens für den Schulhauswettbewerb zusammengestellt worden.

Damit die verschiedensten Interessen gewahrt würden, etwa jene

der Lehrerinnen, der Lehrer und Schüler, der Anstösser im besondern und der Gemeinde im allgemeinen, wurde auf eine entsprechende Zusammensetzung geachtet.

Von einem neutralen Standpunkt aus gesehen, hat sich das gewählte Vorgehen sicher als richtig erwiesen.

### Präsentation

Wie in den letzten Nummern der «Tüfner Poscht» angekündigt, wird das Projekt Gäbris im kom-

menden Herbst an mehreren öffentlichen Veranstaltungen vorgestellt. Die Termine und Durchführungsorte werden die Organisatoren u.a. via die Tagespresse bekannt geben (vgl. FDP-Vorschau auf Seite 43).

### Abstimmung

Als Termin für die Volksabstimmung über den Schulhaus-Neubau im Landhaus ist der 2. Dezember 2001 vorgesehen.

# Die Diplome sind verteilt – die «Stifti» ist vorbei

Erleichterung bei den Lehrlingen und auch bei den Lehrmeister/innen über den bestandenen Lehrabschluss.

**In 29 Teufner Betrieben haben dieses Jahr 32 Lehrlinge ihre Ausbildung beendet. Davon stammt fast ein Drittel aus dem Gastgewerbe, nämlich neun Köche und eine Servicefachangestellte.**

● ERIKA PREISIG

Mit Bedauern und sicher zum Teil auch mit Erleichterung verlassen die meisten von ihnen den Lehrbetrieb, glücklich darüber, nun ihren Horizont zu erweitern, sei es in der RS, im Ausland oder an einer andern Stelle. Wir gratulieren herzlich und wünschen den jungen Berufsleuten viel Befriedigung und Erfolg für die Zukunft.

## Teufner Betriebe: alle Lehrabschlüsse

**Automechaniker:** Bischof Sebastian, Gais (Sonnenberg-Garage);  
**Automonteur:** Baumann Marcel, Herisau (Garage Ralph Bischof);  
**Bauzeichner:** Ebnetter Thomas, Appenzell (c+n ingenieure ag);  
**Büroangestellte:** Schlumpf Milena, Bühler (Flück + Neff GmbH);  
**Coiffeuse Damen:** Giger Monika, Teufen (Haute Coiffure Tonio);  
**Dentalassistentin:** Frischknecht Sandra, St. Gallen (Dr. med. dent. Slavo Mijatovic);  
**Detailhandelangestellte:** Dürst Cornelia, Hundwil, 5,4 (Markwalder + Co. AG);  
**Floristin:** Kissling Nadine, Stein (Sylvia's Decohouse);  
**Grafiker:** Gyr Christian, Teufen (Philipp Kuhn);

**Heizungsmonteur:** Seoane Tomás, Herisau; 5,0 (F. Zürcher AG);  
**Kaufmännische Angestellte:** Mösl Karin, 5,1 (Gemeindeverwaltung);  
**Hungerbühler Sabrina,** Speicher (Rau & Co. AG);  
**Koch/Köchin:** Bossert Bettina, Zuzwil; 5,2; Tanner Marcel, St. Gallen 5,0 (Restaurant Waldegg); Engler Reto, Bühler; Schläpfer Nina, Trogen; Wildhaber Pascal, Wil (Restaurant Sternen); Hernandez Marianne, Bühler (Altersheim Lindenhügel); Levi Joel, Herisau (Hotel Linde); Sennhauser René, Lichtensteig (Restaurant Ilge); Züst Martin, Teufen (Alterszentrum);  
**Maurer:** Hörler Manuel, Haslen (Mettler & Tanner);  
**Polygraf:** Bärtsch Erich, Rheineck (Kunz Druck & Co. AG);  
**Sanitärmonteur:** Schoch Florian, Gais (Oskar Fässler AG);  
**Schreiner:** Elliker Martin, Niederteußen (Schreinerei Engler);  
**Servicefachangestellte:** Niederer Irene, Speicher (Hotel zur Linde);  
**Strassenbauer:** Preisig Walter, Stein (Paul Preisig AG);  
**Töpffflanzen- und Schnittblumengärtnerin:** Tschopp Susanne, Teufen (Blumen Höhener GmbH);  
**Verkäuferin:** Potoczny Sabina, St. Gallen (Spar Frischmarkt); Preisig Brigitte, Schachen b. Reute (Metzgerei E. Höhener);  
**Zimmermann:** Bachmann Philipp (Rolf Waldburger AG); Gmünder Peter, Gais (Emil Heierli).

## Teufner Lehrlinge in auswärtigen Betrieben

**Coiffeuse:** Speck Irene; 5,1 (Coiffure Hanny, Stein); Vetter Fabienne (Coiffeur Wo-Men, St. Gallen);  
**Dentalassistentin:** Pedersen Birgit (Dr. med. dent. Markus Zeller, Herisau);  
**Detailhandelsangestellte:** Speck Nadia (Schuhhaus Botty, St. Gallen); Mevius Patrick (Migros St. Fiden);  
**Drucker:** Stathis Dimitrios (Ostschweiz Druck AG, Kronbühl);

**Elektromonteur:** Goebel Bruno (Binder + Co. AG, St. Gallen); Zürcher Florian (Elektro Tanner, St. Gallen);  
**Grafiker:** Albrecht Chasper (Gewerbl. Berufsschule St. Gallen);  
**Hauspflegerin:** Giger Ursula (Gewerbl. Berufsschule St. Gallen);  
**Hochbauzeichner:** Walser Markus (Cremer Schlaf Büsser AG, Herisau/BMS);  
**Kaufmännische Angestellte:** Strübi Roger (Kant. Verwaltung App. A.Rh.); Marti Benjamin; 5,4 (Die Mobiliar); Flepp Heidi (Die Schweizerische Post); Derungs Luca (Stadtverwaltung, St. Gallen); Fatzner Simone (Salzmann AG, St. Gallen); Bischof Pascal (Helvetia Patria Versicherungen, St. Gallen); Preisig Severin (UBS, St. Gallen); Jaggi Moritz (Pax Lebensversicherungen, St. Gallen);  
**Koch/Köchin:** Dalle Case Nadine (Restaurant Krone, Speicher);  
**Landschaftsgärtner:** Studach Florian (Werner Schläpfer, Speicher);  
**Maschinenzeichner:** Frischknecht Samuel (BHS/Bühler AG, Uzwil);  
**Steinbildhauerin:** Rupp Melina (Brunschwiler, Gossau);  
**Bäckerei-Konditorei-Arbeiter,** Anlehrausweis: Carabain Arjan (Solenenthaler, Gais).

## Weitere Diplome

### Vier neue Lehrerinnen

Am Lehrerseminar Rorschach erhielten Liliane Alder und Judith Elliker und am Seminar Kreuzlingen Claudia Forrer und Samara Matsubayashi das Primarlehrerpatent.

### Handelsmittelschule Trogen

Das Handelsdiplom durften in Empfang nehmen: Angela Buser, Karin Eugster, Sabrina Gasser und Christina Rohrer.

### Berufsmatura

Von den letztjährigen Diplomandinnen und Diplomanden haben nach einem Praktikumsjahr die Berufsmatura absolviert: Claudia Lüscher (Forma vitrum AG, St. Gallen), Tobias Westarp (Dixa AG, St. Gallen) und Katrin Zollikofer (Zürich Versicherung, St. Gallen).

Fast ein Drittel der Lehrlinge in Teufen liess sich im Gastgewerbe ausbilden.  
Foto: EP



# Herausgepickt: Benjamin, Susanne, Monika, Martin

Frischgebackene Berufsleute über ihre Zukunftspläne und den ersten Lohn. – Vier Kurzporträts von Erika Preisig.

## Benjamin Marti



KV-Lehre mit BMS-Abschluss bei der «Mobiliar» (beste Abschlussprüfung mit 5.4).

«Ich bin froh, dass ich noch ein Jahr bei der 'Mobiliar' arbeiten kann, um Geld zu verdienen.

Mit dem ersten Lohn werde ich mein Zimmer neu einrichten. Auch sonst habe ich einige Wünsche – wie reisen oder Tennis spielen. Ich möchte mich nachher auf die Zweitweg-Matura vorbereiten und dann ein Studium machen – vielleicht Geschichte. Das würde mich sehr interessieren».

## Susanne Tschopp



Lehre als Topfpflanzen- und Schnittblumengärtnerin bei Blumen Höhener, Teufen.

«Seit einem Jahr wohne ich mit meiner Kollegin Linda am Werdenweg. Bis zum Herbst kann ich bei meiner Lehrfirma bleiben, dann muss ich etwas Neues suchen. Weil es schwierig ist, im Winter eine Stelle zu finden, mache ich ein Praktikum im sozialen Bereich. Mein Vater hat ein Gartengeschäft. Ob ich dort einsteigen werde, weiss ich noch nicht. Im Moment spare ich für einen Sprachaufenthalt in London.»

## Monika Giger



Lehre als Coiffeuse mit Fachrichtung Damen bei Intercoiffure Tonio in Teufen.

«Am 1. September fange ich meine erste Stelle an, bei Intercoiffure 'Intermezzo' im Neudorf. Ich freue mich, neue Erfahrungen zu sammeln. Das ist wichtig in diesem Beruf. Eigentlich wollte ich noch Maskenbildnerin oder Visagistin lernen. Vorläufig muss ich es vergessen, weil es fast unmöglich ist, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Ich hoffe, dass ich mir bald ein eigenes Auto leisten kann.»

## Martin Züst



Koch im Alterszentrum Teufen.

«Mit meinem Lehrmeister, Remo Eyacher, bin ich prima angekommen; auch die Atmosphäre in der Küche hat mir gut gefallen. In zwei Wochen beginnt mein erster Job – in der «Bierquelle» Herisau. Die erste grosse Anschaffung wird ein Auto sein, damit ich zuhause wohnen kann. Denn es lohnt sich nicht, eine eigene Wohnung zu nehmen, weil ich nächsten Sommer in die RS muss. Später möchte ich noch die Zusatz-Lehre als Konditor/Confiseur machen.»

EP



## «Kirchenvertrag» unterzeichnet

«Mietvertrag» der Einwohnergemeinde mit der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde.

Vertragsunterzeichnung im Gemeindehaus (von links): Gemeindeschreiber Walter Grob, Helen Höhener, Präsidentin der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde, Peter Graf, Baubeauftragter der Kivo, Hans Eisenhut, alt Kirchenpräsident, Gerhard Frey, Gemeindepräsident, und Peter Müller, Grundbuchverwalter der Gemeinde.

Foto: GL

Die aus dem Jahre 1951 datierte Unterhaltsregelung zwischen der Einwohnergemeinde und der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Teufen ist überarbeitet und den heutigen Gegebenheiten angepasst worden. Diese Anpassung ist der Ausfluss der seit fünf Jahren gültigen Kantonsverfassung und den Ausführungen in Art. 116, wonach in den Gemeinden, in denen die kirchlichen Gebäulichkeiten im Eigentum der Einwohnergemeinde stehen, eine Sicherung der bisherigen Mitbenutzungsrechte sowie eine Vereinbarung über Benutzung und Unterhalt zu treffen sind.

Nach der Genehmigung durch die Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde wurden die «Vereinbarung betreffend der Lastenverteilung am Kirchengebäude» und die Personalienbarkeit «Benützung» rechtskräftig unterzeichnet und treten rückwirkend per 1. Januar 2001 in Kraft.

Aktuell hat die Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde der Einwohnergemeinde einen Jahresmietzins von 44'000 Franken für die Benützung der Kirche zu entrichten. Damit entspricht das Verhältnis Gemeinde-Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde nun den Verfassungsbestimmungen; auch die Gleichbehandlung beider grossen Konfessionen ist damit sichergestellt.

gk.

## 7'500 Franken Gemeindebeiträge

Der Gemeinderat hat im 1. Semester folgenden Institutionen Gemeindebeiträge zugesprochen:

*Behinderten-Sport Mittelland AR*, Speicher: 500 Franken;  
*Ostschweizerischer Blindenfürsorgeverein*, St. Gallen: 500 Franken;  
*Aids-Hilfe St. Gallen-Appenzell*, St. Gallen: 500 Franken;  
*Eltern-Notruf Ostschweiz*, St. Gallen: 500 Franken;  
*Schweizer Patenschaft für Bergge-*

*meinden*, Zürich: 1'000 Franken;  
*Johanneum, Heilpädagogisches Zentrum*, Neu St. Johann: 500 Franken;  
*Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind*, Bern: 1'000 Franken;  
*Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft*, Zürich: 1'000 Franken;  
*Stiftung Kinderdorf Pestalozzi*, Zürich: 1'000 Franken;  
*Swissaid*, Bern: 500 Franken;  
*Terre des hommes Schweiz*, Basel: 500 Franken.



## Gemeindeordnung: Volksdiskussion

Der Gemeinderat hat die neue Gemeindeordnung und das überarbeitete Reglement über die Entschädigung der Behördenmitglieder und nebenamtlichen Funktionären in erster Lesung behandelt und zuhanden der Volksdiskussion vom 1. September – 31. Oktober verabschiedet.

Im Rahmen der Volksdiskussion hat jedermann die Möglichkeit, zum Entwurf Stellung zu nehmen. Die Einwohnerinnen und Einwohner sind eingeladen, von dieser Orientierungs- und Mitwirkungsmöglichkeit Gebrauch zu machen.

Stellungnahmen und Anregungen sind bis spätestens 31. Oktober 2001 schriftlich bei der Gemeindekanzlei einzureichen. Die Entwürfe können bei der Gemeindekanzlei, Gemeindehaus, 2. Stock, Büro 23, bezogen oder angefordert werden. (Telefon 335 00 26 oder E-Mail: walter.grob@teufen.ar.ch). Auf Wunsch erfolgt der Versand der Unterlagen per E-Mail.

Über die wesentlichen Neuerungen der Gemeindeverfassung wird demnächst und periodisch in der Presse informiert.

gk.

## Grobkonzept für Zeughaus

Der Gemeinderat hat das Grobkonzept der Kulturkommission für die Nutzung des Zeughauses positiv aufgenommen – ein ausführlicher Beitrag findet sich auf Seite 25.

TP

## Neue Mitarbeiterin im Grundbuchamt

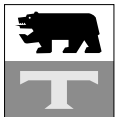
Als Nachfolgerin der Ende August 2001 aus dem Gemeindedienst austretenden Irene Schläpfer wird Ruth Schiess-Meyer, wohnhaft in Stein, am 1. Oktober 2001 die Stelle antreten. Die mit dem Stellenwechsel entstehende Vakanz wird durch Karin Mösl überbrückt.

gk.

## Prüfungserfolg für Karin Mösl

Nach drei Jahren hat Karin Mösl die kaufmännische Lehre mit der guten Gesamtnote 5.1 und in der Branchenkunde mit 5.5 erfolgreich abgeschlossen. Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung gratulieren recht herzlich und wünschen für die Zukunft – einige Zeit in der Fremde – alles Gute.

gk.



### «Sprechstunde» des Gemeindepräsidenten

Für die Besprechung persönlicher Anliegen mit dem Gemeindepräsidenten gibt es keine fixen Sprechstunden; telefonische Terminvereinbarung – wie im Behördenverzeichnis publiziert – genügt! *gk.*

### Neuer Sicherheitsbeauftragter

Neuer Sicherheitsbeauftragter der Gemeinde Teufen ist *Peter Fatzer*, Sekretär der Bauverwaltung.

Gemäss Art. 11a der Verordnung über die Unfallverhütung muss der Arbeitgeber Arbeitsärzte und andere Spezialisten beiziehen, wenn es zum Schutz der Gesundheit der Arbeitnehmer und für ihre Sicherheit erforderlich ist. Seit dem 1. Januar 1996 ist in Ergänzung zu den Anforderungen des Unfallversicherungsgesetzes die Richtlinie über den Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit in Kraft und auch die Gemeinde Teufen ist verpflichtet, diese Richtlinien umzusetzen.

Die Gemeindepräsidenten des Mittellandes haben beschlossen, im Bereich Arbeitssicherheit zusammenzuarbeiten und für die fünf Gemeinden (Trogen, Speicher, Teufen, Bühler und Gais) einen Sicherheitsbeauftragten zu ernennen. Dieser

koordiniert die Sicherheitsziele, die Sicherheitsorganisation, Information, Sicherheitsregeln, Gefahrenermittlung und Risikobeurteilung, die Massnahmenplanung und -realisierung, den Gesundheitsschutz usw. Dem Sicherheitsbeauftragten sind in den verschiedenen Gemeinden Ansprechpartner oder Bereichssicherheitsbeauftragte zugeordnet. Diese haben die Aufgabe für die Um- und Durchsetzung in ihren Zuständigkeitsbereichen (Werkhof, ARA, usw.) zu sorgen.

Als Sicherheitsbeauftragter wurde *Kurt Bruderer*, Gemeinde Speicher, vorgeschlagen und von den andern Gemeinden bereits bestätigt. Der Gemeinderat schliesst sich dieser regionalen Lösung an; die Aufgaben des Bereichssicherheitsbeauftragter der Gemeinde Teufen werden *Peter Fatzer*, Sekretär Bauverwaltung, übertragen. *gk.*

### Erleichterte Einbürgerung

Gemäss Art. 11 des Gesetzes über das Landrecht und das Gemeindebürgerrecht haben Gesuchsteller mit ausländischer Nationalität Anspruch auf die Erteilung des Gemeindebürgerrechtes, wenn sie in den letzten acht Jahren ununterbrochen im Kanton gewohnt und die Schulen grösstenteils in der Schweiz besucht haben und mit den schweizerischen, kantonalen und örtlichen Lebensgewohnheiten vertraut sind.

Die in unserer Gemeinde seit Geburt wohnhafte *Susanna Filadoro*, Weiherstrasse 9, hat das Gesuch um erleichterte Einbürgerung gestellt. Die Bewerberin erfüllt die gesetzlichen Voraussetzungen vollumfänglich; der Gemeinderat hat *Susanna Filadoro* in das Gemeindebürgerrecht aufgenommen; die Bearbeitungsgebühr wurde auf 300 Franken festgesetzt. *gk.*

### Ordentliche Einbürgerungen

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Einbürgerungsgesuche der Eheleute *Basilio* und *Domenica Filadoro-Troiano*, Speicherstrasse 28, von *Slaven Karalic*, Friedhofstrasse 7a, der Eheleute *Dragan* und *Dusica Pavlovic-Antic*, Bleichiweg 6, sowie von *Tomislav* und *Jadranka Skorput-Rasic*, Gremmstrasse 23, und von *Herbert Zymla*, Gremmstrasse 18a, in empfehlendem Sinne an die

Stimmberechtigten weiterzuleiten. Die Abstimmung findet am 2. Dezember 2001 statt. *gk.*

### Reduzierte Abwasser-Anschlussgebühren

Bis Ende 2000 diente als Basis für die Erhebung der Anschlussgebühren die von der Kantonalen Assekuranz erhältlichen Versicherungswerte. Nachdem diese Werte seit Beginn dieses Jahres nicht mehr erhältlich sind, wurde die Bemessungsgrundlage neu definiert. Massgebend sind nicht mehr die Baukosten, neu wird für alle Gebäude eine Anschlussgebühr von 15 Franken pro Kubikmeter umbauten Raums erhoben. Diese einfache Regelung hat vor allem bei grossen Gebäuden mit einem tiefen Ausbaustandart wie Verkaufsgeschäften, Produktionsbetrieben, Werkstätten usw. nicht Rechnung getragen. Bei der Erstellung eines Einfamilienhauses muss aktuell mit Baukosten in der Höhe von Fr. 600.–/m<sup>3</sup>, beim Bau eines Lagergebäudes oder eines Gewerbebetriebes mit etwa Fr. 300.–/m<sup>3</sup> kalkuliert werden.

Auf Antrag der Umweltschutzkommission wird diesem Umstand Rechnung getragen; die Schmutzwasser-Anschlussgebühren für Gebäude mit einem tiefen Ausbaustandart werden ab sofort reduziert und die Umweltschutzkommission beauftragt, die seit dem Inkrafttreten des neuen Abwasser-Reglements in Rechnung gestellten Anschlussgebühren zu überprüfen und rückwirkend dem neuen Gebührentarif anzupassen. Damit kann auch einem Anliegen aus Gewerbekreisen gesprochen werden. *gk.*

### Beitrag an «Harmoniemusik»

Der Harmoniemusik Teufen wird wiederum ein Gemeindebeitrag von Fr. 5'000.– ausgerichtet. Der Gemeinderat bedankt sich bei der Leitung und den Mitgliedern für das Mitwirken bei öffentlichen Anlässen und für die vielen weiteren Darbietungen während eines Jahres. *gk.*

### Mutationen Einwohnerkontrolle

Im Juni sind 25 Personen zugezogen und 40 Personen haben sich abgemeldet; im Juli haben sich 30 Personen angemeldet und es sind 21 Abmeldungen erfolgt. *gk.*



### Grosses Interesse für Schulhaus-Projekte

Die Ausstellung der 60 Vorschläge aus dem Anfang Juli abgeschlossenen Architektenwettbewerb für ein neues Primarschulhaus im Landhaus ist auf ein grosses Publikumsinteresse gestossen und wurde Mitte August um drei Tage verlängert. Zahlreiche Teufnerinnen und Teufner machten sich im Dachgeschoss des Zeughaus ein Bild von den verschiedenen Projekten (*Bild*). *Foto: GL*

# (Fast) nichts Neues im «Fall Lindenhügel»

Der Gemeinderat hat die «Petition Lindenhügel» behandelt: Der Heimleiter bleibt entlassen, die Heimkommission im Amt.



Im Altersheim Lindenhügel soll wieder Ruhe einkehren.  
Foto: GL

**Der Gemeinderat Teufen bedauert die durch die Entlassung von Heimleiter Thomas Maier entstandene Unruhe unter den Bewohnern des Altersheimes Lindenhügel und deren Angehörigen zutiefst. Er sieht jedoch keine Gründe, die eine Entlassung der bisherigen Heimkommission rechtfertigen könnten.**

Bei der Kündigung des Heimleiters sind die arbeitsrechtlichen Vorgaben eingehalten worden. Der Gemeinderat erteilt einer neuen Arbeitsgruppe den Auftrag, die Trägerschaft und die rechtlichen Strukturen der Altersheime zu überprüfen und die Weiterentwicklung zu planen. Die personelle Zusammensetzung der Heimkommission wird angepasst.

## **Petition: Regierungsrat nicht zuständig**

Am 28. Juni haben Bewohner und Angehörige eine Petition an den Regierungsrat des Kantons AR gerichtet mit dem Begehren, das Verhältnis zwischen Heimkommission, Heimleiter und Bewohner im Lindenhügel zu überprüfen und die Heimkommission zu ersetzen oder abzuschaffen. Der Regierungsrat hat sich gegenüber den Petitionären als nicht zuständig erklärt, weil keine Verletzung der gesetzlichen Bestimmungen vorliege und hat die Petition an die Gemeinde Teufen überwiesen.

In einer zweiten Petition vom 12. Juli an den Regierungsrat ersuchen

die Petitionäre den Kanton, anstelle der Gemeinden die Oberaufsicht der Altersheime zu übernehmen. Der Regierungsrat hat den Petitionären geantwortet, er habe nicht die Absicht, seine Aufsichtsfunktion auszuweiten und in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinden einzudringen. Er hat auch diese Petition der Gemeinde überwiesen.

## **Gemeinderat bedauert**

Der Gemeinderat Teufen hat sich an seiner Sitzung vom 7. August mit beiden Petitionen befasst und nimmt die Petitionen sowie die übrigen Meinungsäusserungen sehr ernst. Er bedauert die wegen der Entlassung des Heimleiters entstandene Unruhe. Der Gemeinderat hat sich anhand der zahlreichen Unterlagen ein Bild über den Ablauf der Geschehnisse gemacht und sieht keine Veranlassung, in die geltende Kompetenzregelung einzugreifen. Die Anstellungs- und Kündigungskompetenzen von Mitarbeitenden liegen für Arbeitsverhältnisse nach Obligationenrecht abschliessend im Verantwortungsbereich der Kommissionen. Basis dazu bildet das von

den Stimmberechtigten verabschiedete Gemeindereglement und ein Beschluss des Gemeinderates von 1998. Im Interesse der Bewohner und deren Angehörigen ist die Gemeinde bereit, für eine sozialverträgliche Übergangsregelung bis zum Antritt einer neuen Heimleitung Hand zu bieten.

## **Heimkommission verstärkt**

Die Zusammensetzung und die Grösse der Heimkommission mit zwei Gemeinderätinnen und fünf Mitgliedern aus der Bevölkerung ist zweckmässig, zudem wird sie per sofort wie folgt verstärkt:

Als zusätzliches stimmberechtigtes Mitglied wird *Hans Koller*, Im Holz 9, gewählt. Hans Koller ist Leiter der Berit-Klinik in Niederteufen und hat früher während 12 Jahren das Altersheim Heinrichsbad in Herisau geleitet. Weil *Marcel Müller*, ehemaliger Spitalverwalter, im Juni dieses Jahres neue Aufgaben in der Finanzverwaltung der Gemeinde übernommen hat, scheidet er als Aktuar und beratendes Mitglied der Heimkommission per sofort aus.

## **Arbeitsgruppe eingesetzt**

Der Gemeinderat hat beschlossen, eine Arbeitsgruppe einzusetzen mit dem Auftrag, die Trägerschaft und die rechtlichen Strukturen der Teufner Altersheime einer Überprüfung zu unterziehen und die Weiterentwicklung zu planen. Das Präsidium und die Zusammensetzung dieser Arbeitsgruppe wird an einer nächsten Sitzung bestimmt. Diese Arbeitsgruppe soll in der Teufner Bevölkerung breit abgestützt werden; Anmeldungen für eine Mitarbeit in dieser Arbeitsgruppe nimmt die Gemeindekanzlei bis anfangs September gerne entgegen. Bei der zweiten Petition deckt sich die Haltung des Gemeinderates Teufen mit derjenigen des Regierungsrates. Die Führungs- und Verwaltungsinstrumente der Gemeinde reichen genügend aus, um die Aufgaben zu lösen. Es ist nicht Absicht des Gemeinderates, solche Aufgaben an den Kanton zu delegieren. *gk.*

# Bedeutende Zeitdokumente des Niggli-Verlages

Ida Niggli, die Witwe des Verlegers Arthur Niggli, hat der Kantonsbibliothek von Appenzell A. Rh. rund 250 Bücher geschenkt.

**Der in Teufen und Niderteufen ansässige Niggli-Verlag gehörte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu den renommierten, weit über die Landesgrenze hinaus bekannten Verlagen. Dank einer grosszügigen Schenkung der Verlegerwitwe Ida Niggli ist die Kantonsbibliothek von Appenzell A.Rh. in Trogen in den Besitz einer grossen Sammlung von im Niggli-Verlag erschienenen Büchern gelangt.**

● MATTHIAS WEISHAUPT  
KANTONSBIBLIOTHEKAR

Im Jahr 1950 gründete der damals 27-jährige *Arthur Niggli* im Stofel in Teufen einen eigenen Verlag. Dieser Kleinverlag, der sich ab 1966 im Wohnsitz von Niggli auf dem Böhl, von 1983 bis 1989 zusammen mit Buchhandlung, Galerie und Café im grossen Geschäftshaus an der Hauptstrasse in Niderteufen befand, hatte sich in kurzer Zeit einen ausgezeichneten Ruf erworben. Spezialisiert war das Verlagshaus für die Publikation von Büchern in den Sparten Architektur, Design, Grafik, bildende Kunst und Wohnkultur.

## Ausserordentlicher Glücksfall

Für die Kantonsbibliothek von Appenzell A.Rh. in Trogen stellt die

Schenkung ein ausserordentlicher Glücksfall dar. Die Kantonsbibliothek hat den Auftrag, alle appenzell-ausserrhodischen Medien zu sammeln. Sammlungen sind in den wenigsten Fällen vollständig, und wer sammelt, muss damit leben, dass Lücken vorhanden sind oder auch neu entstehen. Während Neuererscheinungen – dank guter Kontaktpflege zu Verlegern und Autoren – in der Regel laufend Aufnahme in den Bestand finden, können aber fehlende ältere Titel in den meisten Fällen nur mehr schwer beschafft werden.

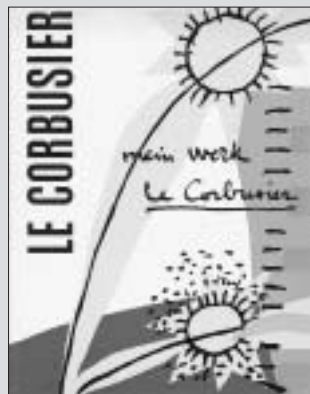
In der Kantonsbibliothek wurden früher nur das gute Dutzend Bücher zum Appenzellerland aus dem Niggli-Verlag gesammelt; die übrigen Titel des umfangreichen und vielsei-

tigen Verlagsprogramms fanden dagegen keine Beachtung. Mit der Schenkung der 250 Bücher konnte nun auf einen Schlag eine beträchtliche Lücke in der kantonalen Mediensammlung weitgehend geschlossen werden. Diese erfreuliche Bereicherung war schliesslich auch Ansporn und Verpflichtung zugleich, weitere fehlende Titel auf dem antiquarischen Buchmarkt zu erwerben.

## Kunst und Architektur

Es ist erstaunlich, welche Titel in diesem kleinem Appenzeller Verlag verlegt wurden: Neben renommierten Reihen wie *«Internationales Plakatjahrbuch»*, *«archithese»* oder *«Neue Möbel»* finden sich Standardwerke zur *Photografie in der Schweiz*, zum *Dadaismus* oder zur *Druckgrafik* im Verlagsprogramm. Die erste Monografie über *Andy Warhol* und Bildbände über *Christo*, *Picasso* oder *Le Corbusier* erschienen bei Niggli.

In der Sparte der *Architekturbücher* finden sich wichtige Zeit-



Einige Buchtitel aus dem Niggli-Verlag.  
Fotos: Kantonsbibliothek





## Verleger Arthur und Ida Niggli-Riklin

*Arthur Niggli* (1923–2000) kam in Zürich zur Welt. Nach den Schulen absolvierte er eine Buchhändlerlehre und wurde bereits mit 21 Jahren Verlagsleiter bei Zollikofer in St.Gallen.

Seit der Verlagsgründung 1950 lebte er mit seiner Frau in Teufen, wo er letzten Herbst im Alter von 77 Jahren starb (vgl. ausführlichen Nekrolog in der *«Tüüfner Poscht»*, Dezember 2000). Arthur Niggli

hatte das Layout seiner Bücher jeweils selber gestaltet und wurde dank der Qualität der Bücher seines Verlages Mitte der 1950er-Jahre in den Schweizerischen Werkbund (SWB) aufgenommen.

*Ida Niggli-Riklin*, geboren 1921, kam in Teufen zur Welt. Nach ihrer Schulzeit, die sie zum Teil auch in England verbrachte, arbeitete sie in St.Gallen bei Zollikofer, wo sie Arthur Niggli kennen lernte. Nach der

Heirat in England im Jahr 1950 wohnten sie zuerst in einem Mehrfamilienhaus beim «Sternen», zogen dann in ein der Familie gehörendes Bauernhaus im Schlipf, schliesslich in das Haus auf dem Böhl in Niederteufen.

Ida Niggli arbeitete im Verlag als Lektorin und Korrektorin und hat auch eigene Bücher publiziert. Von 1967 bis 1993 führte sie die Galerie Niggli.

dokumente, wie die folgenden Titel unschwer erkennen lassen: *«Bürobauten»* (1959), *«Kamine»* (1964), *«Parkhäuser und Tiefgaragen»* (1965), *«Einfamilienhäuser»* (67), *«Denkmodell Stadtraum»* (1969), *«Kind und Wohnen»*. Eine entwicklungspsychologische *«Studie über die Gestaltung des Wohnbereiches»* (1972), *«Problem Hochbaus»* (1974), *«Stadt als Heimat»* (1977).

Und immer wieder stösst man auf kleine Überraschungen: Beim Niggli-Verlag erschienen beispielsweise die frühen Arbeiten von *Herbert Maeder* oder die ersten Veröf-

fentlichungen des Pfarrers und Lyrikers *Kurt Marti*. *Dennis Stock* veröffentlichte 1959 den legendären Bildband *«Jazzwelt»* und *Alex Sackowsky* 1971 seinen *«Kofferraum der Welt»* mit einer Schallplatte im Anhang. Oder 1954 erschien von *Carl von Bolen* in der Reihe *«Bücher des Lebens»* das Buch *«Kinsey und die Frau. Kinsey und seine Kritiker»* mit dem Vermerk: «Dieses Buch wird an Jugendliche unter 18 Jahren nicht abgegeben.»

Das Blättern in den meist gut illustrierten Büchern des Niggli-Verlages gestaltet sich öfters als kleine Zeit-

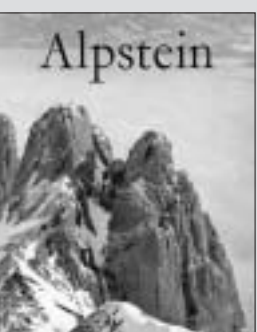
reise in die Kultur- und Kunstgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Kantonsbibliothek zeigt zurzeit eine Auswahl von Publikationen aus dem Niggli-Verlag in einer kleinen Ausstellung (*siehe Kasten*).



Die vom Niggli-Verlag herausgegebene Architektur-Zeitschrift «archithese» wurde während Jahren vom Layouter der «Tüüfner Poscht», Hans Sonderegger, typografisch gestaltet.

### Ausstellung «Niggli-Verlag» in der Kantonsbibliothek Trogen

Die Kantonsbibliothek Appenzell A.Rh. in Trogen zeigt bis Ende September dieses Jahres in einer Ausstellung ausgewählte Publikationen des Niggli-Verlages aus den Jahren 1950 bis 1990. Die Ausstellung befindet sich im neuen Lesesaal der Kantonsbibliothek im Fünfeckpalast (Eingang gegenüber Restaurant Schäfli) und ist jeweils am Montag- und Donnerstagnachmittag von 14–17 Uhr geöffnet (übrige Zeiten auf telefonische Voranmeldung).



# Planung Zeughaus – es geht weiter!

Der Gemeinderat hat das Grobkonzept der Kulturkommission positiv aufgenommen und gibt grünes Licht für die Detailplanung.



● ERIKA PREISIG

Die Kulturkommission hat sich in einem intensiven Prozess mit der zukünftigen Nutzung des Zeughauses auseinander gesetzt. Als Grundlage dienten die Umfrage bei der Bevölkerung von Teufen in der *«Tüüfner Poscht»* nach der Abstimmung «Kunsthhaus» und die Fragebogenbeantwortung nach der öffentlichen Veranstaltung vor einem Jahr.

Die Anregungen und Wünsche daraus waren wegweisend für das Grobkonzept. Danebst ging die Kommission vom Bestehenden aus. Dies ist einerseits das Zeughaus an sich und andererseits das kulturelle Erbe der Gemeinde (Grubenmann-

Sammlung, historisches Archiv der Gemeinde).

Die Kommission schlägt eine Restaurierung und den Ausbau des Zeughauses mit zweckmässiger Infrastruktur für eine ganzjährige Nutzung vor.

Der Gemeinderat hat die Kulturkommission beauftragt, im Rahmen

der Finanzplanung die Konzeptarbeiten weiter zu führen, eine Detailplanung in Angriff zu nehmen und die Bevölkerung laufend zu informieren.

Das Grobkonzept kann bei der Kommissionspräsidentin, Gaby Bucher (Telefon 333 25 72) bezogen werden.



## Dachgeschoss: «Heimat der Grubenmann-Sammlung»

Der schön gearbeitete Dachstuhl bietet die passende Ambiance und ideale Rahmenbedingung für die Grubenmann-Sammlung. Sie sollte hier ein Zuhause finden, das dem Umfang und der Qualität des Sammelgutes gerecht wird und eine entsprechende Präsentation ermöglicht.

## Vom Grob- zum Feinkonzept

Verschiedene Fachpersonen mit Erfahrung in der Museums- und Ausstellungsgestaltung und -planung wurden eingeladen, das vorliegende Grobkonzept auf die Machbarkeit hin zu begutachten und weiterführende Ideen einzubringen. Vor allem soll die *Grubenmann-Sammlung* auf ihren historischen Gehalt, auf die Möglichkeit einer zeitgemässen Ausstellungsgestaltung sowie auf die Ausrichtung weiterer zeitgemässer Ausstellungen überprüft werden. Es wird damit gerechnet, dass das *Feinkonzept bis Mitte 2002 zur Diskussion in der Bevölkerung vorliegt*.



## Das Erdgeschoss: «Forum für Alle»

Das Erdgeschoss soll den Teufner Vereinen, dem Gewerbe und der Bevölkerung für vielfältige Aktivitäten zur Verfügung stehen. Es soll Ort der Geselligkeit sein, z.B. für diverse Vereinsanlässe, Vorträge, Kleintheater, Filmvorführungen, Feste, Konzerte, temporäre Verkaufsausstellungen wie Weihnachtsmarkt u.ä. Um eine gute Auslastung zu ermöglichen, soll auch eine kommerzielle Nutzung grundsätzlich möglich sein.



## Das Obergeschoss: «Kulturelle Mitte»

Das Obergeschoss kann die verbindende Mitte sowohl für das Erd- wie auch das Dachgeschoss sein. Der einmalige Raum ist für viele Anlässe geeignet: Veranstaltungen, Ausstellungen von allgemeinem, regionalem und kulturellem Interesse. Insbesondere Ausstellungen in Zusammenarbeit mit der Grubenmann-Sammlung sind denkbar: Werkstoff Holz, Handwerkskunst, Baukultur, Architektur und Kunst, Siedlungs- und Industriegeschichte usw.



Gediegene Atmosphäre in Lindensaal – mit Gesangs- und Kochkünstlern.

## «Wildschütz» ein Volltreffer

Begeisternde musikalische und kulinarische Leckerbissen im Lindensaal.



Der «Wildschütz»-Chor setzte sich vor allem aus Laien der Bach-Kantorei zusammen.



Baculus (Alfred Kesseli) und Gretchen (Arabella Rozoinek) feiern Verlobung.

Was den geplanten Freilichtaufführungen der Lortzing-Oper «*Der Wildschütz*» auf dem Zeughausplatz nicht ver-gönnt war, wurde als musikalisch-kulinarisches Erlebnis im Lindensaal zu einem Riesenerfolg. Während drei (ausverkauften) Abenden wurde ausgiebig gefestet und getafelt. Der *Theaterchor* unter Leitung von *Wilfried Schmetzler* begeisterte ebenso wie die hervorragenden Solisten und *Dora Rozinek-Heinzelmann* am Flügel. Die Verlobung des *Baculus* (*Alfred Kesseli*, Bass) mit *Gretchen* (*Arabelle Rozinek*, Sopran) gelangte «so munter und fröhlich wie heute» zur Aufführung. Der überzeugende *Jägerchor* leitete über zum festlichen Finale des ersten Aktes. Der Beginn des Abendprogramms wurde durch die «Linde»-Küche vortrefflich bereichert: mit «Wildschütz-Terrine» und Salat aus Gretchens Garten. Der Hauptgang «aus Baculus' Jagd» (Perlhuhnbrü-stchen) stimmte ein auf den zweiten Konzertteil, während dem von der Frau Gräfin, den 5000 Silbertalern für Baculus und von *Graf Eberbach* (*Alessandro di Cesare*, Bariton) gesungen wurde. Vor der *Symphonie surprise* (Dessertbuffet) konnte Pancratius und Moderator *Michael Schlöpfer* zum grossen Finale rufen – Chor, Solisten, Pianistin und Dirigent haben sich die Ovatio-nen verdient!

*Bildbericht: Gäbi Lutz*

## Oldies und Rodeo-Reiten am 1. August

Der Publikumsaufmarsch an der diesjährigen Bundesfeier in Niederteufen hat sich in Grenzen gehalten.



Mit Lampionumzug, Funken, Fest-wirtschaft und Live-Band wurde die diesjährige 1.-August-Feier in Nie-derteufen begangen. Die laue Som-mernacht lockte leider nicht beson-ders viele Besucher an.

Bereits um 19 Uhr begannen die Festivitäten auf dem Schulhausareal in Niederteufen. Die Oldie-Band «Back to Basic» sorgte für die musi-kalische Unterhaltung. Gegen 20 Uhr begrüsst Gemeinderat *Hans-Peter Meer* die Gäste.

Für die jüngeren Besucher bot sich eine Hüpfburg und ein Rodeo-Simulator an. Der wilde mechani-sche Stier warf manch Wagemuti-gen ab, was viele jedoch nicht da-von abhielt, ihr Glück danach gleich nochmals zu versuchen. Meistens endete das wieder mit einem Ab-wurf.

Nach dem Eindunkeln machten sich die Kleineren, meistens beglei-tet von Eltern und Verwandten, mit ihren Lampions auf einen Umzug, der wieder beim Schulhausplatz en-dete.

Um 22 Uhr wurde der doch ein bisschen nahe am neuen Kindergar-ten plazierte Funken (*Bild*) ange-zündet. Der Glosenwurf breitete sich jedoch mehr Richtung Schul-haus und Bauernhaus Gossweiler aus. Brandgefahr bestand keine, da die Feuerwehr den Funken über-wachte und gefährdete Stellen mit Wasser behandelte.

Besonders gross schien das Inter-esse am Verweilen in der Festwirt-schaft dieses Jahr nicht zu sein. Be-reits um 00.15 Uhr beendete die Band ihr Konzert, da kaum noch Zuhörer der Musik lauschten. JS

# Teufen AR begegnet Teufen ZH: Letzte Plätze

Für die Leserreise der «Tüüfner Poscht» vom Sonntag, 30. September 2001, nach Teufen ZH sind noch einige Plätze frei.

Das Zürcher Dorf Teufen feiert heuer bekanntlich sein 1111-Jahr-Jubiläum (vgl. Juni- und Juli-/August-Ausgabe der «Tüüfner Poscht»). Anlässlich des offiziellen Jubiläumsaktes am 1. Juli überbrachten die Gemeinderäte *Alfred Jung* und *Hanspeter Niederer* die Grüsse und Glückwünsche der Behörde von Teufen AR. Unser Verkehrsverein war mit einem einladenden Stand zu Gast. *Berti Winkelmann* (in der Ausserrhoder Tracht) und ihr Sohn *Martin* verteilten – stellvertretend für den VV-Präsidenten Georg Winkelmann – Werbematerial und einheimische Biberli. Die von *Gret Zellweger* gestaltete Tafel «Teufen AR grüsst Teufen ZH» wurde nach dem sympathischen Auftritt dem Dorfmuseum von Teufen ZH geschenkt.

In der letzten Ausgabe hat die «Tüüfner Poscht» ihre Leserinnen und Leser zu einem Ausflug an den «Suuser-Sunntig» in Teufen ZH ein-



Berti Winkelmann in der Ausserrhoder Tracht in Teufen ZH.

Foto: MW

geladen. Für diese Leserreise sind noch Plätze frei: Der «Studibus» fährt am Sonntag, 30. September von Teufen AR nach Teufen ZH (9.30 Uhr ab Bahnhof Teufen; 9.35 Uhr ab «Hirschen»; 9.40 Uhr ab Nieder-teufen; 9.45 ab Lustmühle; Rückreise gegen Abend). Die Reise

mit Schifffahrt auf der Töss und dem Besuch des «Suuser-Sunntig» auf Schloss Teufen und des Dorfmu-seums kostet 55 Franken (mit Mit-tagessen 88 Franken). Anmeldun-gen nimmt Paul Studach bis 15. September telefonisch entgegen (335 70 75). TP

# Kreativ schreiben mit Gabriele Clara Leist

Die 41-jährige Teufnerin bietet in ihrem Büro an der Hauptstrasse 39 Schreibkurse, Workshops und Seminare an.

Seit 1998 führt *Gabriele Clara Leist* an der Hauptstrasse 39 in Teufen ein Büro für Kreativitätstraining, Text und Textcoaching. «In meinen Kursen, Workshops und Seminaren möchte ich den Teilnehmenden das Schreiben als Ausdrucksmöglichkeit (wieder) näher bringen. Ich will ihnen zeigen, was sie mit Sprache alles machen und wie sie das Schreiben für sich – unter Anwendung

kreativer Schreibtechniken und -methoden – nutzen können – privat, im Beruf, in der Ausbildung, im Studium etc.», schreibt die 41-jährige in ihrer Dokumentation.

Gabriele C. Leist hat eine kaufmännische Ausbildung genossen und während zehn Jahren Berufserfahrung in verschiedenen Branchen gesammelt. Nach einer zweijährigen Ausbildung an der Journalisten-schule St. Gallen begann sie 1993 eine nebenberufliche Tätigkeit als Leiterin von Kursen und Seminaren für «Creative Writing» (Kreatives Schreiben). Seit 1996 ist sie selbstständig als Kreativitätstrainerin, Texterin und Textcoach. Von 1997–1999 liess sie sich am Fritz-Perls-Institut in Deutschland zur Poesiepädagogin bzw. Kursleiterin für Integrative Poesie- und Bibliothera-pie ausbilden.

In ihrem Büro in Teufen, das sie mit Ehemann *Werner Schefer*, Ge-

stalter, teilt, bietet Gabriele C. Leist konventionelle Schreibkurse für Berufsleute, massgeschneiderte Workshops und Seminare für Berufsfrauen und -männer sowie Textcoaching an (in-house oder vor Ort). Geübt werden freies Schreiben und konkretes Kennenlernen von Textformen, Schreibstilen und Möglichkeiten, einen Text zu gestalten, zu überarbeiten und qualitativ zu verbessern. «Eine Kombination, die letztlich Einfluss auf Ihren Schreiballtag hat (Geschäfts- und private Briefe, Berichte, Protokolle, journalistische Texte, Reden, wissenschaftliche Abhandlungen, Diplom- oder Doktorarbeiten etc.)».

Gabriele Leist arbeitet zusammen mit verschiedenen Institutionen der Erwachsenenbildung (Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden, Frauenzentrale St. Gallen, Weiterbildung Thurgau für Personal und Behörden). GL

Gabriele Clara Leist in ihrem Büro an der Hauptstrasse 39 in Teufen.

Foto: GL



## Farbe, Mode, Stil: 10 Jahre «famos», Niederteufen

Vor zehn Jahren hat die dipl. Farbe-, Mode-, Stilberaterin und Visagistin Margreth Zahner-Frey ihr Studio eröffnet.

*Margreth Zahner-Frey* feiert ihr Zehn-Jahre-Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür am Samstag, 22. September, in ihrem Studio an der Schulhausstrasse 6 in Niederteufen. Bei einem Aperó in ungezwungener Atmosphäre führt sie die Besucher/-innen von 10–17 Uhr in die Welt der Farben, Modeneuheiten, Kosmetik und Imagepflege ein.

«Die Idee, mich als Farb-, Mode- und Stilberaterin ausbilden zu lassen, entstand durch meine früheren Tätigkeiten in der Textil- und Modebranche», erklärt Margreth Zahner, die vielen Teufnerinnen und Teufnern u.a. von ihren Auftritten am Weihnachtsmarkt bekannt sein dürfte.

Bei Einzelgesprächen in ihrem Studio oder in Gruppen in Firmen und Schulen berät sie Menschen aller Alters- und Berufsgruppen. «Viele Menschen fühlen sich beim Einkauf ihrer Garderobe unsicher und überfordert. Sie sind dankbar für eine kompetente Beratung». Margreth Zahner hilft Kundinnen und Kunden, die sich nicht wohl



Margreth Zahner lädt am 22. September zu einem Tag der offenen Tür in ihr Studio ein.  
Foto: GL

fühlen, ihr Image zu verändern und ihr Outfit den beruflichen Anforderungen anzupassen. Dabei arbeitet sie eng mit Coiffeur und Optiker zusammen. «Ich will nicht jemanden verändern, sondern den Menschen helfen, den eigenen Stil und zur eigenen Persönlichkeit zu finden – in Abstimmung mit Garderobe und Make-up», führt Margreth Zahner aus. Ziel ihres Engagements ist eine Harmonie, die eine gute, angenehme Ausstrahlung auslöst.

Künftig wird Margreth Zahner ihr

Dienstleistungsangebot erweitern: Zusammen mit ihrer Tochter *Claudia Doron-Zabner*, Inhaberin der Firma «Impact», vermittelt sie Wissen um Image, Etikett und Protokoll.

Anlässlich des Tages der offenen Tür in ihrem Studio profitieren Besucher/-innen nicht nur von der kompetenten Beratung: Kosmetik- und Boutique-Artikel (u.a. rund 80 verschiedene Seidenschals) runden das Angebot der Farbe-, Mode- und Stilberaterin ab. GL

## Sonnenberg-Garage mit neuem Tankstellen-Shop

Deborah Vogt hat einen Shop eröffnet, der die Bedürfnisse ausserhalb der «normalen» Ladenöffnungszeiten abdecken will.

Was in der Lustmühle und in Niederteufen gänzlich fehlt, findet sich in der Teufner Ebni gleich zweimal: Nach dem AB-Shop im Bahnhof hat die Sonnenberg-Garage an der gleichen Strasse einen *Tankstellen-Shop* eröffnet, der die wichtigsten Dinge für den täglichen Bedarf anbietet:

Täglich von 6–21 Uhr (sonntags: 9–18 Uhr) kann sich die Kundschaft mit Getränken, Tiefkühl- und Fertigprodukten, Lebensmitteln, sämtlichen Kioskartikeln, Snacks, Produkten für Körperpflege und Hygiene, Grillzubehör, Waschmitteln, Kleintierfutter sowie Produkten für Autounterhalt und -pflege eindecken. Frischartikel wie Fleisch («Ochsen-Metzg»), Brot (Bäckerei Koller) und Blumen (Kupferschmid) stammen von Teufner Partnerbetrieben. An der einladenden Bar werden Kafi und Gipfeli, Snacks und Erfrischungen gereicht.

Der Tankstellen-Shop wird von *Deborah Vogt*, Tochter des Garagen-Inhabers Bruno Vogt, geleitet. Nach einer Ausbildung als Hotelfachangestellte im Hotel Linde, Teufen, und als Servicefachfrau im Hof Wil

schloss sie diesen Sommer ihre Weiterbildung im kaufmännischen Bereich ab. Als Aushilfe konnte *Silvia Zeltner* gewonnen werden, die bereits einige Erfahrung im Tankstellen-Shop-Bereich hat. Die beiden Frauen werden durch den neuen Verkaufsberater *Mirko Käufeler* unterstützt.

Inhaber *Bruno Vogt* will mit dem Tankstellen-Shop die Räumlichkeiten nutzen, die durch die Aufgabe des Auto-Show-Rooms frei geworden sind. Gleichzeitig bietet sich im neuen Shop die Gelegenheit, die anfangs August von *Albert Ulmann* übernommene Tankstelle zu betreuen. Schliesslich soll der Shop auch Begegnungsstätte sein für Kunden, die sich für die neuesten Ford- und Suzuki-Modelle oder für Honda-Roller interessieren. GL

Deborah Vogt leitet den neuen Tankstellen-Shop der Sonnenberg-Garage.  
Foto: GL



# Gleisumbau der AB während den Herbstferien

Vom 1. bis 9. Oktober werden die Gleisanlagen ab Elektro Nef bis zum Parkplatz vor dem Gemeindehaus umgebaut.



Der Gleisumbau im Dorfzentrum wird während rund einer Woche zu Umstellungen führen.  
Archivbild: GL

**Der für die Sommerferien geplante Gleisumbau (vgl. «Tüfner Poscht» Juli/August) wird nun nach Vorinformation der betroffenen Gewerbebetriebe während den kommenden Herbstferien durchgeführt. Die Appenzeller Bahnen beabsichtigen, während eines einwöchigen Bahnunterbruches vom 1. bis 9. Oktober die Gleisanlagen ab Elektro Nef bis zum Parkplatz vor dem Gemeindehaus umzubauen.**

Der Gleisoberbau, d.h. die eingeteerten Rillenschienen samt Holz- resp. Stahlschwellen müssen *wegen starker Abnutzung* und entsprechenden *Lärmimmissionen* ersetzt werden. Auch der Strassenbelag im Schienenbereich hat sich in den letzten Jahren sehr stark verschlechtert.

## Strassensperrung

Die Hauptstrasse wird im Einvernehmen mit dem kantonalen Tiefbauamt und der Gemeinde Teufen wie folgt für den durchgehenden Verkehr gesperrt:

Hotel Metzgerei Schützengarten bis Haus Elektro Nef: Montag 1., bis und mit Freitag, 5. Oktober, sowie am Montag 8., und Dienstag, 9. Oktober.

Bei allfälligen Verzögerungen im Bauablauf muss für den durchgehenden Verkehr eventuell auch am Mittwoch, 10. Oktober, gesperrt werden.

Von Samstag, 6. Oktober, bis Sonntag, 7. Oktober, wird der Verkehr über eine Fahrspur mit Lichtsignal geführt.

## Neues Oberbausystem

Während des einwöchigen Bahnunterbruches wird auf den zwei eingeteerten Streckenabschnitten ein *Oberbausystem* eingebaut, welches bei den Appenzeller Bahnen erstmals zur Anwendung kommt. Bei den Verkehrsbetrieben in Basel und Bern wurde diese Bauart bereits mehrfach ausgeführt. Die Schienen werden mit der entsprechenden Befestigung auf eine Betonplatte befestigt, welche wiederum auf einer Dämmplatte zu liegen kommt. Diese Dämmplatten bewirken eine erhebliche *Reduktion der Körperschallimmissionen*. Dieses System hat sich bewährt und wurde auch von Experten der ETH Zürich empfohlen. Es findet vor allem dort Anwendung, wo die Untergrund-Verhältnisse bezüglich Körperschall besonders empfindlich sind.

## Betroffene Betriebe

Folgende Betriebe sind durch diesen Umbau ganz besonders betroffen:

Elektrogeschäft A. Nef

Claro-Weltladen

Metzgerei Ochsen

Hotel/Restaurant Ochsen

Metzgerei Schützengarten

Coiffeurgeschäft D. Simeone

Blumengeschäft Höhener

Die Appenzeller Bahnen danken diesen Unternehmen für das grosse Verständnis.

## Bus- statt Bahnbetrieb

Der Bahnbetrieb zwischen St. Gallen und Teufen muss ab Montag 1. Oktober, bis und mit Sonntag 7. Oktober, eingestellt resp. durch einen Busbetrieb ersetzt werden. Die Teerung der zwei Gleisabschnitte erfolgt in der Anschlusswoche vom 8. bis 9. evtl. 10. Oktober – allerdings unter regulärem Bahnbetrieb. Der Strassenabschnitt *Elektro Nef bis Schützengarten* ist während der Bauzeit sehr eingeschränkt. (siehe Kästchen). Die Zufahrt zum Schützengarten resp. bis Elektro Nef auf der Westseite ist jederzeit gewährleistet und wird entsprechend signalisiert. Die Einlenker *Schützenbergstrasse, Unterrainstrasse* und *Werdweg* müssen gesperrt resp. umgeleitet werden.

## Haltestelle Stofel zeitweise nicht bedient

Da der Bahnersatz-Bus über die Umfahrungsstrasse fährt, kann die *Haltestelle Stofel* nur beschränkt bedient werden. Die Bedienungszeiten können auf dem Bahnhof Teufen erfragt werden. Der Parkplatz vor dem *Gemeindehaus* ist während der Umbauphase nicht benützbar. Während diesen Bauarbeiten ist mit *Lärmimmissionen* zu rechnen. Die Appenzeller Bahnen und die beteiligten Unternehmer sind bemüht, diese möglichst in Grenzen zu halten und danken den Nachbarn und der Bevölkerung für das Verständnis. *Direktion Appenzeller Bahnen*

# Walter Bosshard – der warmherzige Samariter

Nach 30jähriger Tätigkeit als Samariter – 25 Jahre davon als Samariterlehrer – zieht sich der Teufner ins zweite Glied zurück.



Walter Bosshard vor seinem (Alpen-)Heim im Gremm.  
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Die Frage, ob er ein «barmherziger Samariter» sei, kann er aus dem Stegreif nicht beantworten. Im Laufe unseres Gesprächs kristallisiert sich aber heraus, dass *Walter Bosshard* zumindest ein «warmherziger» Samariter sein muss: Immerhin wirkt er seit 30 Jahren als engagierter Samariter, seit 20 Jahren als Samariterlehrer. Auf Ende Jahr tritt der 61-jährige von seinen Funktionen zurück. Mit dem bekannten lachenden und weinenden Auge...

Walter Bosshard darf auf ein segensreiches Wirken zurückblicken. 1982 trat er in den *Samariterverein Teufen* ein, wo er noch heute als Technischer Leiter amtiert. Gerne erinnert er sich an die Teilnahme an Schweizerischen Samariterwettkämpfen, wo er mit den Teufner/-innen auch schon einmal Erster und Zweiter geworden ist. Er war dabei an der Gründung des Samariterverbandes beider Appenzell im Jahre 1988 in Teufen. Seither ist er im Vorstand als Materialverwalter tätig. Als weiteren Höhepunkt bezeichnet Walter Bosshard den Aufbau und die Ausbildung der neunköpfigen Gruppe «Feuerwehr-Samariter».

Im Rahmen seiner Vereinstätigkeit war Walter Bosshard nicht nur

in der Ausbildung der Samariterinnen und Samariter aktiv. Kein Dorffest, kein Grümpelturnier, kein Turnfest, kein Country-Festival ging über die Bühne, ohne dass er mit dem Samariterverein hilfreich vor Ort war. Weniger erfreulich, aber ebenso notwendig, waren die Einsätze bei Unfällen.

Was zeichnet einen guten Samariter aus? Walter Bosshard weiss aus Erfahrung, dass ein Samariter selbstständig und allein helfen muss – «oft unter kritischen Augen von 'Experten' und Besserwissern». Für die unzähligen Freizeiteinsätze, die lediglich symbolisch honoriert werden, weiss er sich durch Kameradschaft und Freundschaft entschädigt. «Es kommt immer wieder etwas zurück – zum Beispiel Anerkennung und Dankbarkeit».

Walter Bosshards Weg zum Samariter war ein langer – um die halbe Welt. Am 3. Dezember 1940 wurde er in *Argentinien* geboren. Sein Vater hatte dort ein Baugeschäft aufgebaut. Er verbrachte seine Jugend in diesem südamerikanischen Land, wo er auch die Schulen besuchte. Als Zwanzigjähriger kam er 1960 in die Schweiz, wo er die Rekrutenschule absolvierte. Anschliessend liess er sich bei der Metrohm AG in Herisau (wo er noch heute tätig ist) zum Elektroniker ausbilden. In Teufen lebte er zuerst beim Bruder seines hier aufgewachsenen Vaters, beim bekannten Dorffotografen «*Bösi*» in dessen Elternhaus im Dorf (heute Papeterie Markwalder, «*Revers*» und Helbling Reisen). Als wahrer Glücksfall erwies sich sein Umzug in die *Pension Alpenbeim*, die von 1947 bis 1982 von *Hilde Graf* geführt wurde. Er schloss Bekanntschaft mit deren Tochter *Elisabeth*, mit der er 1967 den Bund der Ehe schloss. Bis das junge Paar die Annehmlichkeiten der heimeligen Pension geniessen konnte, ging es vorerst in die Fremde: Während 15 Jahren lebten Elisabeth und Walter Bosshard im zürcherischen Dürnten, wo er als Elektroniker und sie als Schulhauswartin tätig war. Gemeinsam be-

suchten sie vor 30 Jahren den ersten Samariterkurs; anschliessend liess sich Walter Bosshard zum Samariterlehrer ausbilden.

Seit 1982 lebt das Ehepaar wieder in Teufen, wo es die Pension von Hilde Graf übernahm. *Elisabeth Bosshard-Graf* führt das heimelige Gästehaus mit elf gepflegten Zimmern mit viel Freude und Liebe, während Walter Bosshard seinem Beruf als Elektroniker und seiner Berufung als Samariter nachgeht. Zwischen 1983 und 1985 war er ausserdem im Hausdienst und in der Ambulanz des damaligen Krankenhauses tätig.

Walter Bosshard, der sich selber als «Einzelkämpfer» bezeichnet, ist in Teufen als eher introvertierter Mensch bekannt. Leute, die ihn näher kennen – z.B. seine Frau – wissen um seine offenes Herz für die Menschen und die Natur. Als Berg- und Aviatikfreund sieht er die Welt am liebsten von oben.

Nach seiner Samariterzeit, die ihn ein halbes Leben lang fasziniert hat, freut er sich, künftig mehr Zeit für seine Liebhabereien zu haben: In der Männerriege schätzt er die gleichzeitige Pflege der Körperkultur und der Geselligkeit. Als Mitglied des Kleintiervereins – lange Jahre hat er als «*Obmann Vogelschutz*» die Vogelhüslü gewartet – wird er noch viel Gefreutes erleben. Von seinem Wissen und seiner Tierliebe profitieren auch seine selber gezüchteten Indischen Laufenten. Nicht zu kurz kommen wird auch seine Wiederbelebungspuppe *Anne*, der er regelmässig die Lungen und Mundstücke ersetzt.

## Steckbrief

Name: Walter Bosshard

Geburtsdatum: 3. Dezember 1940

Beruf: Elektroniker

Familie: Ehefrau Elisabeth, Sohn Markus (32-jährig), Tochter Béatrice (30)

Lieblingssessen: Züri-Geschnetzelt mit Rösti

Lieblingsgetränk: Rivella

Hobbies: Alles, was in die Luft geht (Heissluftballone, Helikopter, Passagierflugzeuge usw.) und Formel 1



### Nellys Gartenfreuden

Nelly Schiess – hier inmitten von bunten Dahlien – ist eine passionierte Gärtnerin. An den Fenstern und im Garten des Appenzeller Höckli in der Lortanne blühen jetzt ihre Blumenkinder – die Fuchsien, Geranien, Dahlien und Malven in voller Pracht. Alle hat sie selber aufgezogen und überwintert. Und jede Woche stellt sie den Pensionären des Altersheims Alpstein ein Blumensträusschen auf die Esstische.

Foto: EP

### Leonis erster Schultag

Für 76 Teufner «Erstgiggs» und ihre Eltern fing nach den Sommerferien ein neuer Lebensabschnitt an – erwartet mit Spannung und auch ein wenig Herzklopfen. Auf unserem Bild wird *Leoni Unger*, Zeughausstrasse, nach dem ersten Schulumorgen von ihren Grosseltern empfangen – mit einer riesigen Schultüte, wie sie auch bei uns langsam in Mode zu kommen scheint.

Foto: EP



### Ruth mit Sommerhut

Wenn Ruth Bischofberger vom Altersheim Bächli mit ihren schönen bunten Hüten und dem Blumenkleid ins Dorf spaziert, dann wird sie bewundert und alle freuen sich – endlich ist er da, der Sommer!

Foto: EP



### Suzi in Leder

Höhepunkt des diesjährigen Country-Festivals auf der Waldegg war der Auftritt der englischen Rock-Lady Suzy Quattro. Die rüstige Einundfünfzigjährige im Lederoverall begeisterte das Publikum mit fetzigem 70-er Sound.

Foto: GL



# Martin Oehri: Eine Autogarage in Quito

Die Geschichte von den zwei «Töblern», die zusammen eine Reise machten und in Ecuador hängen geblieben sind.



Die Garage Swiss Car mit Peter Manser (kleines Bild).  
Foto: zVg.

● ERIKA PREISIG

Mit wenig Gepäck und einem einzigen spanischen Wort – Cerveza (Bier) – stiegen *Martin Oehri* und *Peter Manser* im Januar 1998 in Quito, der Hauptstadt von Ecuador, aus dem Flugzeug. Heute, drei Jahre später, betreiben sie eine Autogarage mit neun Angestellten.

Schon als Buben war es für die beiden eine beschlossene Sache, dass sie einmal zusammen eine grosse Reise unternehmen würden. Nach dem Lehrabschluss – Martin als Landmaschinenmechaniker und Autoelektriker und Peter als Schreiner – arbeiteten sie noch eine Weile, um genügend Geld für die Reise zu haben. Ihr Reiseziel, Südamerika, wählten sie aus, weil ein RS-Kollege davon geschwärmt hatte. Im Grunde war es ihnen gleichgültig wohin die Reise führte – die Hauptsache, möglichst weit weg vom Appenzellerland.

## Unterwegs mit dem Jeep

Als die beiden in Quito ankamen, war es sehr heiss, und ein bisschen verloren kamen sie sich schon vor, so ohne Sprachkenntnisse und ohne Beziehungen. Auf alle Fälle gelang es ihnen, einen Jeep zu kaufen. Damit reisten sie nach Kolumbien, lebten drei Monate am Strand von Santa Veronica. «Die Einheimischen waren am Anfang sehr misstrauisch, für sie sind alle Fremden 'Gringos', das Schimpfwort für die Amerikaner. Doch schliesslich akzeptierten sie uns und wir lernten so nach und nach die spanische Sprache», erzählt Martin.

Martin Oehri mit seiner Frau Monica und klein Dominique auf Heimaturlaub.  
Foto: EP

## Garage Swiss-Car

Nach der Reise kehrten sie nach Quito zurück. Ein Schweizer brachte sie auf die Idee, eine Reparaturwerkstätte zu eröffnen. Ein altes Gebäude war schnell gefunden, die notwendigen Werkzeuge und Geräte gekauft und schon bald kamen die ersten Kunden. Zu diesen gehört z.B. die Schweizer Botschaft, das Fernsehen und die Feuerwehr. Und so nach und nach sprach sich die gute Arbeit «de los Suizos» herum. Müssen sie auch Schmiergeld bezahlen? «Ja gewiss, das lernt man rasch», meint Martin, «einmal verloren wir einen guten Kunden, weil wir den Chauffeuren zu wenig gegeben hatten.»

## Kein Verlass auf die Schweizer

Seit der Eröffnung ihrer Firma gab es aber auch viele Rückschläge. Da war die Abwertung der Landeswährung, des «Sucre», bei der ihr Geld plötzlich nur noch  $\frac{1}{5}$  wert war. «Schlimm war auch jene Nacht, als in die Garage eingebrochen wurde, obwohl wir einen Wächter hatten», erinnert sich Martin, «oder als eines unserer zwei Taxis mitsamt dem Chauffeur auf Nimmerwiedersehen über alle Berge verschwand ...»

Kein gutes Zeugnis stellen sie ihren Schweizer Landsleuten aus: «Wenn man hier Probleme hat, kann man sich nicht auf die Schweizer verlassen, jeder schaut für sich, von Solidarität keine Spur. Manche sind unglaublich pingelig und dazu noch knauserig – verlangen Schweizer

Qualitätsarbeit und bezahlen süd-amerikanische Preise.»

Auch die Arbeitdisziplin der Angestellten ist nicht mit derjenigen in der Schweiz zu vergleichen. Darum ist es absolut notwendig, dass immer einer der beiden «Padrones» anwesend ist. Doch trotz all dieser Härten möchten die beiden nicht zurückkehren, denn «in der Schweiz hätten wir nie mit so wenig Geld ein eigenes Geschäft gründen können.»

## Por fin el gran amor

Was gefällt Martin Oehri so gut an seiner neuen Heimat? «Der Kontakt mit den verschiedenen Kulturen und die wunderbare Landschaft», schwärmt er. «Auch, dass die Menschen hier so fröhlich sind, mir gefällt ihre Lebensfreude und ihr Familiensinn.» Und genau diese Eigenschaften hat auch seine Frau *Monica Macias*, die er in Quito kennen lernte. Vor einem Jahr haben die beiden geheiratet. Es gab ein riesiges Hochzeitsfest und auch Teufner reisten an. Als letzten Februar die Tochter Dominique geboren wurde, war das Glück fast perfekt. Fast? Doch, manchmal habe er ein bisschen Heimweh, nach der sauberen Schweiz, den ehrlichen Menschen und dem Essen von Zuhause – Ghackets mit Hörnli, Cervelatsalat, Brot...

Kontakt: Martin Oehri, 6de Diciembre y Mercurio N37a, Quito/ Ecuador  
E-Mail: swisscar-2000@yahoo.de



## Gratulationen im September

*Frieda Waldburger-Heierli* lebt seit kurzem bei ihrem Sohn Bruno in der Ebni. Am 8. September feiert sie ihren 80. Geburtstag. Als Gaiser Bürgerin wurde sie in Teufen geboren. Im Schlättli in Niederteufen lebte sie bis zur 6. Klasse. Danach wohnte sie in Urnäsch, arbeitete in einer Weberei und war während sechs Jahren in verschiedenen auswärtigen Gastgewerbebetrieben tätig. 1944 heiratete die Jubilarin und wurde Mutter von drei Söhnen, welche alle in Teufen wohnhaft sind. 24 Jahre lebte die Familie Waldburger in Bühler. Frieda Waldburger half während dieser Zeit im Volgladen. Vor fünf Jahren zog sie wieder nach Teufen. Leider verstarb ihr Mann nur sechs Monate später. Grosse Freude hat sie an ihren sieben Gross- und zwei Urgrosskindern. Frau Waldburger ist mit ihrer Gesundheit zufrieden und hat ihren Humor behalten.

Ebenfalls am 8. September gratulieren wir *Magdalena Sibold-Hefti* zu ihrem 85. Geburtstag. Ein langer Lebensweg führte schliesslich nach Teufen. Die Jubi-

larin ist in Erstfeld geboren, wuchs aber in Zürich auf. Dort liess sie sich zur Damenschneiderin ausbilden. 1943 heiratete sie in Zürich. Fünf weitere Jahre lebte sie in Ascona, bevor sie für 15 Jahre nach Amerika reiste. Dort arbeitete sie für grosse Designer. Da ihre Mutter ihre Betreuung wünschte, kam sie wieder in die Schweiz zurück. Nach deren Tod zog es sie ins Engadin nach Silvaplana. In St. Moritz arbeitete sie für «Grieder». Durch den bekannten Naturarzt Dr. Vogel gelangte sie nach Teufen, zumal auch ihr Bruder im nahen St. Gallen lebte. In Teufen gefällt es ihr sehr gut. Bereits 14 Jahre wohnt sie hier und macht jeden Morgen mit ihrem «Bläss» einen Spaziergang. Sie ist noch sehr selbständig und freut sich an Carfahrten, wo es ihr keine Mühe macht, neue Bekanntschaften zu schliessen.

Am 22. September wird *Emilie Bürgi-Räss* 85 Jahre. Nach ihrer Kindheit, die sie in Stein verbrachte, war sie lange Zeit als Dienstmädchen tätig. In Teufen liess sie sich trauen und war

während 60 Jahren verheiratet. Hauptsächlich wohnte sie in der Hütten in der Nähe der Jägerei, wo einst eine Käserei betrieben wurde. Seit zwei Jahren lebt sie im Lindenhügel, wo es ihr sehr gut gefällt.

*Hans Frischknecht-Boppert* feiert am 26. September seinen 92. Geburtstag. Viele St. Galler/-innen schätzten ihn manche Jahre als Pöstler. Dort war er für die Paketpost zuständig. Aufgewachsen ist Hans Frischknecht in Trogen, zusammen mit fünf Geschwistern. Schon mit neun Jahren wurde er Mutterwaise, weshalb ihm später seine eigene intakte Familie besonders am Herzen lag. Er heiratete 1934 und wurde Vater von zwei Töchtern. Inzwischen ist er sechsfacher Gross- und fünffacher Urgrossvater. Noch jeden Tag fährt er per Bahn in die Stadt zum Einkaufen. Dort kennen ihn noch viele Kundinnen und Kunden. In Teufen wohnt das Ehepaar seit 22 Jahren. Dank der Hilfe ihrer beiden Töchter und der Spitez, die alle zwei Wochen grössere Arbeiten im Haus verrichtet, kann das Ehepaar Frischknecht noch in ihrem Haus wohnen. Im Sommer ge-

niessen sie ihren Garten, lösen Kreuzworträtsel, informieren sich abends im TV bei «Schweiz aktuell» und später wird noch ein Jass geklopft.

Das älteste Geburtstagskind im Monat September ist immer noch *Wilhelm Signer-Büchler*. Er feiert am 28. September seinen 95. Geburtstag. Aufgewachsen ist er ganz in der Nähe des Schössli Bruggen zusammen mit acht Geschwistern auf einem Bauerngut. Auch sein weiteres Leben widmete er mit Leib und Seele der Landwirtschaft als Knecht an verschiedenen Orten und auch als Fuhrmann in Niederteufen. In den 30-er Jahren zog er nach Teufen, wo er mit 36 Jahren heiratete und Vater von zwei Buben wurde. Da seine Frau kein grosses Interesse an der Landwirtschaft zeigte, nahm er eine Stelle beim kantonalen Bauamt an. In seiner Freizeit pflegte er Gärten, da er diese Arbeit besonders liebte. Den Jubilar kennt man als stiller Schaffer, der die Arbeit liebte. Seine Lebensweise war solid, weshalb er bis zu seinem 90-sten Altersjahr in seinem eigenen Heim lebte. Seit 1997 wohnt Herr Signer im Altersheim Alpstein, wo ihn einer seiner Söhne, der in Teufen lebt, jeden Tag besucht.

### Alterszentrum

Ihren 91. Geburtstag feiert *Verena Oertle-Schafflützel* am 25. September. Die ersten Lebensjahre verbrachte sie im Toggenburg. Nach Absolvierung der Schule arbeitete sie in der Weberei Krummenau und später in einem Haushalt in Nesslau. Im Mai 1933 heiratete sie und verbrachte die nächsten 50 Jahre in Gais. Ihr Mann war dort Schreiner. Das Ehepaar zog zwei Töchter und einen Sohn gross. Während 20 Jahren wohnte die Jubilarin in der Alterssiedlung Unteres Hörli in Teufen. Mit ihrem Mann unternahm sie während dieser Zeit viele Reisen innerhalb der Schweiz. Auch Wandern gehörte zu ihren bevorzugten Beschäftigungen. Leider verstarb ihr Mann 1983. Vorübergehend wurde Frau Oertle von ihrer Tochter Verena in Thalwil betreut. Seit September 2000 wird sie im Alterszentrum umsorgt.



### 700 Wanderfreunde vergnügten sich am 27. Teufner Sommer-Volksmarsch

Bei herrlichem Sommerwetter nahmen am Wochenende vom 18./19. August rund 700 Wanderfreude am 27. Volksmarsch der Wandergruppe Teufen teil. Die schöne Wanderstrecke führte von der «Linde» über das Alterszentrum und den Schlipf zur «Frohen Aussicht». Beim Pfadiheim trennten sich die Wege: Die 5-km-Route führte zurück zum Ausgangspunkt, der «Zehner» über Spiessenrüti und Gstalden in die Lustmühle, der 10-km-Marsch über die «Jägerei» und die Liebegg zur Hauteten; die beide letzten Routen fanden dem Heimweg über Speck, Kühnisweid, Kloster Wonnenstein und Bächli zurück zur «Linde».

Foto: GL

Marlis Schaeppi

## Im Gedenken

**Sandor Rasovszky**

8. 3. 1920 – 21. 6. 2001



Der gebürtige Ungar hat sich in seiner Heimat zum Zahn-techniker ausbilden lassen. Nach dem Einmarsch der sowjetischen

Truppen 1956 floh er mit seinen beiden Kindern und lebte zuerst in einem Auffanglager in Wien, bis ihm Hilfe aus der Schweiz die Einreise in unser Land ermöglichte. An der Universität Zürich fand er Gelegenheit zur Weiterbildung besonders auf dem Gebiet der Parodontose. Nach einigen Stationen konnte er in der Lustmühle eine Zahnarztpraxis übernehmen. 1970 baute er zusammen mit seiner jungen Frau Monika ein Haus in der Steinwischlen mit eigenen Praxisräumen. Mit ihrer Hilfe in Haus und Praxis behandelte er bis ins hohe Alter seine Patienten, die aus der ganzen Schweiz anreisten. Die Liebe zu Musik und Theater hat die beiden ein Leben lang begleitet. Als sich verschiedene Altersbeschwerden bemerkbar machten, zog er ins Altersheim Lindenhügel, wo er sich bis zu seinem Tod wohl fühlte. *RN*

**Johannes Höhener-Lehner**

22. 2. 1919 – 5. 7. 2001



«Wer sterben gelernt hat, hört auf, ein Knecht zu sein.»

(Epikur)

Eine grosse Trauergemeinde nahm am

10. Juli in der Evangelischen Kirche Teufen an einem feierlichen Trauergottesdienst, umrahmt von Darbietungen des Jodlerklub Teufen, Abschied von *Johannes Höhener-Lehner*, der im 83. Altersjahr nach langer, mit Geduld und Würde ertragener Krankheit gestorben ist.

Johannes Höhener ist in Gais aufgewachsen, machte dort die Metzgerlehre und kam, nachdem er einige Zeit in Basel gearbeitet hatte, nach Teufen. Dort heiratete er im März 1946 *Huldi Lechner* und übernahm mit ihr zusammen

den «Anker». Über 40 Jahre führten sie das bekannte Gasthaus mit Metzgerei am Dorfplatz und bauten es in zwei grösseren Etappen aus. Während vielen Jahren war Hans Höhener zudem Metzgerfachlehrer an der damaligen Gewerbeschule Teufen.

Hans Höhener arbeitete aktiv im appenzellischen Metzgermeister- sowie im Gewerbeverband mit, engagierte sich in der Feuerwehr und war während vielen Jahren Mitglied und Präsident im TV Teufen. Neben dem Nationalturnen galt seine sportliche Liebe vor allem dem Schwingen. Nach seiner Aktivzeit war er zuerst Technischer Leiter, dann Präsident des Appenzeller Kantonal-Schwingerverbandes und später während mehreren Jahren Kassier des Nordostschweizerischen Schwingerverbandes.

Viel Freude bereitete ihm zudem das Appenzeller Brauchtum. Hans Höhener war lange Jahre Mitglied und Präsident im Jodlerclub Teufen. Die Verbindungen und Freundschaften aus seinem beruflichen und gesellschaftlichen Engagement bedeuteten ihm und seiner Frau Huldi, die ihn bis zuletzt aufopfernd betreute und begleitete, stets und gerade auch in den letzten Jahren sehr viel. *HH*

**Max Graf**

14. 11. 1950 – 7. 7. 2001



Ein Kämpfer hat seinen grössten Kampf verloren.

Sein kurzes Leben hinterlässt unzählige unvergessliche

Momente. Geboren in Teufen und aufgewachsen in der Pension Alpenheim, wusste der aufgeweckte Knabe auch auf dem kürzesten Schulweg Streiche und Unsinn anzustellen. Zusammen mit seinen Jugendfreunden Paul Studach, Ruedi Preisig und Pierre Devaud war nichts sicher vor ihnen... Viele werden sich an dieses Quartett mit einem Lächeln erinnern...

Bei den Schindler Aufzügen in St. Gallen schloss Max Graf seine vierjährige Lehre als Mechaniker ab. Nach der RS arbeitete er 18

Jahre auf dem Beruf, zuletzt als Feinmechaniker bei Num-Güttinger in Nieder-teufen. In Teufen bekannt wurde er als «Wässarli Max»: Elf Jahre lang führte er mit Elan und unermesslicher Freude zusammen mit seiner Frau Vreni den Getränkehandel. Im August 1999 erfüllte sich ein Traum: Das Restaurant Hirschen wurde wieder eröffnet. Als Hobbykoch erweiterte er sein Wissen mit Kochkursen - wollte dazu lernen, war voller Mut, Zuversicht und Ideen um seinen zukünftigen Gästen gerecht zu werden. Doch es kam anders als geplant: Im Januar 2000 erlitt er eine Krankheit, die sich als unheilbar erwies.

Max Graf lernte seine Frau im Villars-Lädli seiner Eltern kennen: Vreni wurde von ihm bedient und schon bald war dieses Lädli an der Gremmstrasse der Lieblingseinkaufsladen der noch jungen Vreni. Im Mai 1974 heirateten die beiden in Teufen, im November kam ihr erstes Kind zur Welt. Lange musste die Tochter nicht warten, zwei Brüder folgten und als Nachzügler kam 1984 das 6. Familienmitglied zur Welt. Im September 1977 konnten die beiden das Haus seines Grossvaters kaufen - es wurde zu seinem heiss geliebten Zuhause.

Dass Max ein sehr geselliger Mensch war, ist aus seinen Aktivitäten in verschiedenen Vereinen zu erkennen: 33 Jahre Harmoniemusik Teufen, davon 22 Jahre als Präsident, Gründungsmitglied der Guggemusig Teufen, aktiver Standschütze und neun Jahre Jungschützenleiter, Führewehr-musig, Kassier im ABV... Auch die Feuerwehr Teufen war ihm nebst anderen Ämtern und Aufgaben sehr wichtig. Seine Liebe zur Blasmusik war sehr gross. Mit 16 Jahren erlernte er das Es-Horn, Jahre später wechselte er zum Es-Bass. Er schwärmte auch für Dixieland und war offen für viele Musikstilrichtungen.

Was Max angepackt hatte, führte er zu Ende. Er war sehr gradlinig, ein Diplomat, feinfühlig, grosszügig und friedliebend - für viele ein Vorbild - zudem ein lieber und verständnisvoller Ehemann und Vater. Sein Humor und seine Ideen waren grenzenlos und erfreuten manches Herz.

Leider ist er viel zu früh von uns gegangen. Was bleibt ist sein Lindenbaum und die Erinnerungen an eine wunderbare, sorglose und fröhliche Zeit mit ihm. *MG*

**Hedy Gsell-Marbach**

26. 4. 1909 – 15. 8. 2001



Hedy Gsell wurde als siebtes und jüngstes Kind in eine Familie mit fünf Knaben geboren, wo sie in Muri bei Bern eine

glückliche Jugend verbrachte. Im Alter von 18 Jahren ging sie als Säuglingsberaterin zwei Jahre nach England. Nach dem plötzlichen Tod ihres Vaters kehrte sie zur Mutter zurück und arbeitete in Bern als Sekretärin.

In Bern lernte sie ihren Gatten Albert Gsell kennen und heiratete nach Lausanne, wo die beiden während 22 Jahren eine englische Firma vertraten. Ein Jahr später wurde ihnen ihr Sohn Raymond geschenkt, der ihnen zeitlebens grosse Freude bereitete.

Der Zweite Weltkrieg führte zu einer Überlastung in der Arbeit und zu einem Herzinfarkt, der ihren Mann zwang, die Arbeit niederzulegen. So zogen sie in das Haus ihrer Bruders nach Bühler, wo Albert Gsell nach drei Wochen leider verstarb. Hedy Gsell übernahm die Haushaltung ihres Schwagers, dessen Gattin erkrankt war und der noch vier schulpflichtige Kinder hatte. Ihr Sohn studierte an der Universität St. Gallen.

Als die Kinder ihre Schulen abgeschlossen hatten, bot man ihr eine Teilzeitstelle im Kantonalen Landwirtschaftssekretariat in Teufen an. Sie fand eine kleine Wohnung in Nieder-teufen, wo sie sich während 37 Jahren sehr geborgen fühlte. Zeitlebens war sie ihren Nachkommen verbunden: Sie durfte sich sechs Enkelkindern erfreuen.

Hedy Gsell war im Alter geistig noch sehr regsam, blieb aber von körperlichen Beschwerden nicht verschont.

Nun ist sie, ihrem Wunsch entsprechend, zuhause friedlich eingeschlafen. *DG*



## Foto-Rätsel: Einladung zum Spaziergang

Zu einem spätsommerlichen Spaziergang lädt das neue Foto-Rätsel ein. Die Detailaufnahme zeigt den «Dachstock» eines speziellen Bauwerkes auf dem Teufner Wanderwegnetz. Wo genau ist das «Objekt» zu finden? Schreiben Sie die Lösung mit der genauen Örtlichkeit auf eine Postkarte und senden Sie diese wie gewohnt an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen. – Einsendeschluss ist der 14. September.

Auf das Juli-/August-Rätsel haben sich zahlreiche Leserinnen und Leser gemeldet und die richtige Lösung eingesandt: Das «Wasserrad» dreht sich im Kinderplanschbecken der Badi Teufen.

Folgende Leserinnen und Leser haben einen Preis gewonnen: Der 1. Preis, ein Gutschein der Bäcke-

rei Koller für ein Frühstück, geht an *Irene Hasler*, zZ. Hauptstrasse 3a, in Teufen. Den 2. Preis, ein Jahresabo der «Tüüfner Poscht» für auswärtige Verwandte oder Bekannte, gewann *Marianne Mettler*, Gremmstrasse 12a, Teufen. Die dritte Preisträgerin, *Familie Zingg Tobler*, Hauptstrasse 87, Niederteufen, gewann zwei «Teufener Hefte» nach Wahl. Der 4. Preis, ein «Teufener Heft», geht an *Moritz Grämiger*, Rütiholzstrasse 19, in Niederteufen.

Wir gratulieren den Gewinner/-innen und wünschen unseren Leserinnen und Lesern viel Spass beim Erraten des neuen Foto-Rätsels. Übrigens: Wenn Sie selber eine gelungene Fotografie für unser Foto-Rätsel besitzen, würden wir uns darüber freuen. TP/Foto: HS

Bild bei Kunz einsetzen

## Gemütlicher Sonntagsbrunch der SVP Teufen

Bei herrlichem Sommerwetter führte die SVP Teufen am 12. August den traditionellen öffentlichen Frühstücksbrunch durch. Das reichhaltige Buffet lockte auch dieses Jahr wieder über 50 Teilnehmer auf den Bauernhof des Präsidenten Walter Nef. Nachdem der erste Ansturm auf die selbstgebackenen Zöpfe und Kuchen vorüber war, genoss jeder die gemütliche Atmosphäre auf seine Art.

Fotos: zVg

## Zivilstandsnachrichten

### Geburten

*Inauen Melanie Veronika*, geboren am 19. Juni in Appenzell, Tochter des Inauen, Jakob Johann und der Inauen geb. Koch Ursula Maria, Schlatterlehn 1128

*Inauen Daniel Josef*, geboren am 19. Juni in Appenzell, Sohn des Inauen Jakob Johann und der Inauen geb. Koch Ursula Maria, Schlatterlehn 1128.

*Garcia Miguel Alexander*, geboren am 20. Juni in Heiden, Sohn des Garcia Julian und der Garcia geb. Villavicencio Prescilla, St. Gallen (Gemeinde Teufen), Teufenerstrasse 189.

*Baumann Dario*, geboren am 23. Juni in St. Gallen, Sohn des Baumann Erwin Christian und der Baumann geb. Bieri Jessica, Speicherstrasse 15.

*Flammer Anja Olga*, geboren am 2. Juli in St. Gallen, Tochter des Flammer Beat und der Flammer geb. Steiner Heidi Amanda, Zeughausstrasse 17.

*Fischer Olivia Cheyenne*, geboren am 9. Juli in St. Gallen, Tochter des Wick Fischer geb. Wick Hans Peter und der Fischer Barbara Annemarie, Rütiholzstrasse 9c.

*Hobi Andrin Loris*, geboren am 12. Juli in St. Gallen, Sohn des Hobi Christian Michael und der Hobi geb. Eggenberger Irene, Sammelbühlstrasse 7.

*Hobi Marco Ramun*, geboren am 12. Juli in St. Gallen, Sohn des Hobi Christian Michael und der Hobi geb. Eggenberger Irene, Sammelbühlstrasse 7.

*Friederich Roger Hanspeter*, geboren am 16. Juli in St. Gallen, Sohn des Friederich Patrick Cyril und der Friederich geb. Jakob Silvia, Wies-Tobel 1034.

### Trauungen

*Manboso Lameira Carlos Manuel* und *Fortes Marques Lameira* geb. *Fortes Marques Isabel Maria*, Battenhusstrasse 4.

*Eugster Hanspeter*, in Schwellbrunn, und *Eugster geb. Schläpfer Sandra*, Dorf 17.

*Manser Anton Josef* und *Manser geb. Walli Martina*, Unterschlatt 1048.

*Orthmann Dirk* und *Giger Orthmann geb. Giger Verena*, Horst 1005.

*Tanner Andreas* und *Tanner geb. Obata Mie*, Auf dem Stein 465.

*Kölbener Roland* und *Kölbener geb. Lutz Charlotte*, Spiessenrütli 495.

*Littmann Thierry Oliver* und *Littmann geb. Huber Karin*, Grünaustrasse 7.

### Sterbefälle

*Rasovszky Sandor*, Altersheim Lindenhügel, gestorben am 21. Juni in St. Gallen.

*Höhener Johannes*, Dorf 10, gestorben am 5. Juli in Teufen.

*Graf Max*, Hinterrain 551, gestorben am 7. Juli in St. Gallen.

*Fitze Johann Jakob*, Hauptstrasse 93, gestorben am 8. August in Teufen.

*Gsell geb. Marbach Hedwig*, Schulhausstrasse 21, gestorben am 15. August in Teufen. za.

### Trotz «Brotpause»: «Gemsli» bleibt offen

Allen «Gerüchten» zum Trotz: Bäckerei und Restaurant *Gemsli* bleiben offen. Wie *Rösli Wick* auf Anfrage mitteilt, kann ihr Mann *Peter* seinen Beruf als Bäcker krankheitsbedingt (Knieoperation) zwar bis Ende Jahr nicht ausüben.

Feines Brot und Patisserie liefern in dieser Zeit die Bäckereien Koller, Teufen, und «Drei Könige», Appenzell. Für Speis' und Trank bleibt das gemütliche Restaurant täglich offen bis 18.30 Uhr (Sa/So bis 19 Uhr, Di geschlossen). TP

### Flügelzyklus: Rezital für Violine und Klavier

Im Rahmen des Flügelzyklus' lädt das *Musikforum Teufen* am Sonntag, 16. September, 17 Uhr, im Lindensaal zu einer Rezital für Flügel und Klavier ein. Aufführende sind die Geigerin *Barbara Hürlimann* und die Pianistin *Toshiko Iwai*.

Gespielt werden Werke von *Beethoven* (Sonate für Klavier und Violine in c-Moll, op. 30, Nr. 2), *Berio* (Due Pezzi für Violine und Klavier), *Brahms* (Sonate für Klavier und Violine in A-Dur, op. 100) sowie *Ravel* (Konzert-rhapsodie für Violine und Klavier). pd.

**Erwachsenenbildung:  
Jubiläumsveranstaltung**

Ins Jahr der Freiwilligenarbeit fällt auch das 10-Jahr-Jubiläum der «Erwachsenenbildung Appenzeller Mittelland». Zwei Gründe, sich mit Qualifizierung zu befassen. Am Donnerstag, 27. September, von 19.30–21 Uhr, führt *Andrea Weibel*, Berufsberaterin und CH-Q-Trainerin, im *Alterszentrum Teufen* in das «Schweizerische Qualifikationsbuch CH-Q» ein. Teilnehmer/-innen lernen eine Methode kennen, wie Tätigkeiten und die dabei erworbenen Fähigkeiten erfasst und gewichtet werden können. Der anschliessende *Apero* wird offeriert.

Im soeben erschienenen Kursprogramm für Sommer/Herbst 2001 bietet die «Erwachsenenbildung» in Teufen verschiedene Sprachkurse (Englisch, Italienisch, Spanisch und Latein) an. Nähere Infos über das vielfältige Kursangebot sind erhältlich bei:

Erwachsenenbildung Appenzeller Mittelland, Sekretariat, Reutenenstrasse 12, 9042 Speicher (340 00 24). TP



**Gut besuchter Tag der offenen Tür im Teufner Alterszentrum**

Zahlreiche interessierte Teufnerinnen und Teufner nutzten am 18. August die Gelegenheit, das Alterszentrum Teufen zu besichtigen. Neben dem Pflegeheim im 1. und 2. Stock fanden das im gleichen Haus beheimatete *Spitex-Zentrum*, die Mütter- und Väterberatung und die leistungsfähige Küche des Alterszentrums sowie die Festwirtschaft mit Kinderhort im 3. Stock besondere Beachtung. Während drei Führungen vermittelten *Barbara Giger* (Zweite von links), Präsidentin der Heimkommission, und Zentrumsleiterin *Gabriela Oezer* (links ausen) interessante Einblicke in den Alltag des Alterszentrums.

Foto: GL



**Jubiläumsschiessen zum 175. Geburtstag des Ausserrhoder Kantonschützenvereins in Teufen**

Am 17. und 18. August fand im Schützenhaus Teufen das Jubiläumsschiessen zum 175. Geburtstag des Ausserrhoder Kantonschützenvereins statt. In sechs Kategorien kürten Aktivschützen, Junioren und Veteranen die Jubiläumssieger über 300 und 50 Meter. Höhepunkt des von 470 Schützen besuchten Anlasses war der Ausstich der Finalberechtigten mit anschliessendem Absenden am Samstag. – Die besten Teufner Schützen, die erstmals in ihrer neuen Schützenjacke (Bild) antraten: Sektion 50 m (Pistole): 3. *Walter Rechsteiner*; 8. *Peter Gloor*; 11. *Paddy Gloor*; Junioren: 12. *Samuel Buchli*; Veteranen: 7. *Jakob Preisig*; Kategorie C, 300 m: 3. *Miriam Niederer*, 4. *Hans Müller*, 13. *Ueli Preisig*.

Foto: GL

**Erfolge für Teufner Werbeagentur**

Mit einer Anzeigenkampagne für ein pflanzliches Heilmittel hat sich die in Teufen (Dorf 4) ansässige Werbeagentur *KWA/Kaspar Weber* einen Platz in der Hitliste «Best of Print Advertising» erobert.

Dort befindet sich die Agentur in bester Gesellschaft mit nationaler und internationaler Agenturprominenz. Der vom Marktforschungsinstitut *Demoscope* erhobene Index, ein Modul des *Market Radar*, misst die Beliebtheit und die Akzeptanz von Anzeigensujets.

Mehrere von der 1982 gegründeten Agentur entwickelte Kampagnen seien bereits ausgezeichnet worden, schreibt *Kaspar Weber* in einer Pressemitteilung. Letztmals am diesjährigen Deutschen Fortbildungskongress für Dentalhygiene in Berlin hat eine Präsentation zum Thema «Mundgeruch» in einem international ausgeschriebenen Wettbewerb den dritten Platz belegt.

Auf der Kundenliste der kleinen *Teufner Fullservice-Agentur* stehen Unternehmen jeder Grösse aus der Pharma- und Gesundheitsbranche. pd.

### Veranstaltungen der Evangelischen Kirche

**Bibelkafi für Senioren:** Freitag, 7. September, 14 Uhr, im Zwingli-saal (mit Diakon Bruno Ammann).

**Enneagramm-Kurs:** Donnerstag, 6. und 20. September, 19.30–21.30 Uhr, in der Begegnungs-stätte Niederteufen.

**Ferienlager für Jugendliche** der Oberstufe unter der Leitung von Bruno Ammann vom 30. Sep-tember bis 12. Oktober an der Côte d'Azur in Südfrankreich.

**Kontaktzmittag:** Freitag, 28. Sep-tember, 12 Uhr, im Zwingli-saal; Anmeldung bis Donnerstagmittag bei Bloomfields (333 13 11).

**Ökumenischer Zmorge:** Dens-tag, 9. September, 9 Uhr, im Zwingli-saal. Thema: Edelsteine mit Bruno Bolli.

**Senioren-Ausfahrt:** Dienstag, 11. September, mit Bruno Ammann.

**Spielnachmittage für Senioren:** Donnerstag, 6. und 20. Sep-tember, 14 Uhr, in der Begegnungs-stätte Niederteufen; Donnerstag, 27. September, 14 Uhr, im Pfar-reizentrum Stofel (Frauenverein).

**Cevi-Jungschar:** Die Cevi-Jung-schar trifft sich jeweils am Sams-tagnachmittag um 14 Uhr. Infos bei Bruno Ammann (333 20 30) und den Abteilungsleitern Th. Eichmann (333 29 74) oder F. Hugelshofer (333 23 84). *pd.*

### Neue Katechetin

Die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Teufen hat auf das neue Schuljahr hin einen Wechsel bei den Katechetinnen zu verzeichnen. **Uschi Allenspach** (rechts) aus St.Gallen hat den Religionsunterricht mit neun Wochenlektionen von **Rosmarie Schlumpf** (links), Bühler, und **Claudia Rufer Ritter**, Gais, auf der Primarschulstufe übernom-



### Eidgenössische SVP-Prominenz gab sich auf der «Waldegg» ein Stelldichein

Auf Einladung der SVP-Gönnervereinigung «Treffpunkt AR plus» und in Anwesenheit des Ausserrhoder Landammanns **Hans Altherr** weilten am 17. August prominente Vertreter der Schweizerischen Volkspartei (SVP) auf der «Waldegg» in Teufen. Gut gelaunt stellten sich die Nationalräte **Toni Brunner** (SG), **Christoph Blocher**, **Ueli Maurer** (ZH) und **Jakob Freund** (AR) zum Gruppenbild (von links). Bei dieser ersten Veranstaltung der Ausserrhoder Gönnervereinigung, die vom Gaiser **Tony J. Kuster** präsidiert wird, bot sich den «Fraue und Manne» Gelegenheit, sich bei einem gemeinsamen Mittagessen mit den Exponenten der SVP zu unterhalten. Tags darauf fand die schweizerische Delegiertenversammlung der Partei in Gais statt.

Foto: GL

men. Ihr Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler dort abzuholen, wo sie aktuell stehen und ihnen den Religionsunterricht auf lebendige Weise zu vermitteln.

Uschi Allenspach absolvierte im Juni den Lehrgang zur Katechetin für Religionsunterricht auf der Primarschulstufe, welcher durch das Katechetische Institut St.Gallen (KISG) in Widnau durchgeführt wurde. *pd.*

### «Fernblick»: Kurse im September

- 1.: Ein Tag für uns als Paar mit Niklaus Knecht-Fatzer.
- 6: Offener Catarina-Abend mit Mitgliedern des St.-Katharina-Werkes (StKW).
- 7.–9.: Teilhard-Tagung mit Renate Put und Team.
- 10.: Time Out – Tag der Stille mit Elisabeth Tröndle.
- 12.: Zen-Meditation am Mittwochabend mit Elisabeth Tröndle.
- 15.: Tagung «UN-Organisierte Welt» mit Arne Engeli u.a.
- 23.–28.: F.-M.-Alexander-Technik mit Verena-Maria Keller.

23.: Zen-Meditation am Sonntagabend mit Marcel Steiner.

24.: Tagesseminar, Atem-Bewegung-Tanz mit Monica Dörig.

24.: Vortrag über F.-M.-Alexander-Technik mit Verena-Maria Keller.

24.-27.: Wunder im Kosmos mit Prof. Kurt Dressler u.a.

26.: Zen-Meditation am Mittwochabend mit Elisabeth Tröndle. *pd.*

### Mexikanisch kochen

Am traditionellen Kochkurs der FG Teufen-Bühler wird diesmal die mexikanische Küche ausprobiert. Interessierte treffen sich am Freitag, 21. September, um 18 Uhr in der Kochschule Hörli. Die Kosten belaufen sich auf etwa 60 Franken.

Die Zahl der Teilnehmer/-innen ist auf zwölf beschränkt (Anmeldungen bis spätestens 4. September bei Brigitte Bernhardsgrütter, Tel. 333 35 05). *pd.*

### Hundeangewöhnungskurs für Kinder

Die Frauengemeinschaft (FG) Teufen-Bühler veranstaltet am

Mittwoch, 5. September (Verschiebedatum 12. September) von 15–17 Uhr einen Spielnachmittag für Kinder mit Hundeangewöhnungskurs (Treffpunkt: Parkplatz Stofel). Das Kind kommt in Begleitung eines Erwachsenen. Wir spielen zusammen Strassenspiele und malen mit Strassenkreiden.

Dabei lernt das Kind, dass es vor einem Hund keine Angst haben muss. Für einen kleinen Zvieri mit Getränk ist auch gesorgt. Anmeldung bis 3. September bei Brigitte Bernhardsgrütter (333 35 05). *pd.*

### Berichtigung aus Thailand

In der Juni-Ausgabe wurde der frühere Spitalkoch Walter Kästli in Thailand vorgestellt. Die abgedruckte E-Mail-Adresse war leider falsch; die Telefonnummern wurden inzwischen geändert. Walter Kästli berichtigt wie folgt:

E-Mail: kaestli@ji-net.com

Telefon: 0066 45 31 67 15

Mobil: 0066 1 878 60 37.

TP

### Grossauftrag für die Paul Preisig AG, Teufen

Die Würfel für die *Umfahrung Herisau* sind gefallen: Die Ausserrhoder Landes, Bau- und Strassenkommission hat der Ingenieurgemeinschaft *Team Regum* mit den Partnern Amberg Ingenieurbüro AG, Sargans; Reto Moggi AG, Herisau; SJB Partner AG, Herisau, und *Paul Preisig AG, Teufen*, den Projektierungsauftrag für das Vorprojekt für die beiden Tunnels Nieschberg und Wachtenegg sowie für den Abschnitt Kreuzweg-Güetli erteilt.

Für die Auswahl der Ingenieursteams für die drei Projektierungsabschnitte der geplanten Umfahrung Herisau wurde das zweistufige Verfahren, das sogenannte selektive Verfahren, gewählt. Bei der Vorauswahl, der sogenannten Präqualifikation, haben sich zwölf Ingenieurbüros für das Teilprojekt Schwänli-Güetli und 13 Büros für die beiden Tunnelprojekte Nieschberg und Wachtenegg beworben. Die Baudirektion hat Ende April für jeden Abschnitt die fünf nach vorgegebenen Kriterien bestqualifizierten Firmen ausgewählt und für eine konkrete Offerte eingeladen. *TP/sk.*

### Teufner in Zentralvorstand der SVP gewählt



Der Teufner *Edgar Bischof* (Bild) ist anlässlich der Delegiertenversammlung der schweizerischen SVP am 18. August in Gais neu in den Zentralvorstand der Partei gewählt worden. Der 33-jährige Edgar Bischof lebt seit 1996 in Teufen, 1998 trat er der SVP-Ortspartei bei; seit 1999 ist er deren Vizepräsident. Im vergangenen Jahr wurde der Teufner zum Vizepräsident der AR-Kantonalpartei gewählt.

Im schweizerischen Zentral-



### Neue Boule-Bahn im Bad Sonder bei gemütlichem Sommerfest eingeweiht

Kinder, Erwachsene und Rotarierfreunde weihten anlässlich eines kleinen Sommerfestes am 23. August die neue Boule-Bahn und den neuen Boden beim Pingpong-tisch auf dem Areal des Bad Sonders ein. Der Anlass wurde durch gemeinsame Spiele und «Bröötle» bereichert. Die Boule-Bahn wurde bereits im Mai in Fronarbeit von 22 St. Galler Rotarier erstellt. Dabei mussten 15 Kubik Schotter und 20 Zehnmeter-Telefonmasten vom Parkplatz auf das oberste Trassée des Spielplatzes geschleppt werden. Nun ist die Boule-Anlage spielbereit: Betreuerinnen und Betreuer, Lehrerinnen und Lehrer, Kinder und Jugendliche feierten die Einweihung und massen sich in ersten Spielen. *Foto: GL*

vorstand sitzt – als Präsident der nationalrätlichen Sicherheitskommission – bereits der Ausserrhoder SVP-Nationalrat *Jakob Freund*, Bühler. *GL*

### FDP: Schulhaus-Neubau und Gemeindereglement

Am Donnerstag, 6. September, 19.30 Uhr, lädt die FDP Teufen ihre Mitglieder und weitere Interessierte ein zur Begehung des Landhausareals mit den Architekten Pascali und Schnellmann; sie erläutern vor Ort ihr zur Weiterbearbeitung empfohlenes *Schulhausprojekt*. Treffpunkt ist die alte Landhaus-Turnhalle Teufen.

Anschliessend besteht die Möglichkeit zum weiteren Gespräch in der Aula des Sekundarschulhauses Hörli (etwa ab 20 Uhr). Den zweiten Schwerpunkt des Abends bildet die Vorstellung

des neuen Gemeindereglementes, das total überarbeitet worden ist und zu einer Straffung der Gemeindestrukturen führen soll. *pd.*

### Mit der Lesegesellschaft zu Robert Walser

Die Lesegesellschaft Teufen organisiert am Donnerstag, 20. September, einen Abendausflug nach Herisau, um unter kundiger Führung die kleine Schau «Herisauer Jahre des Dichters Robert Walser» im Historischen Museum zu besichtigen.

Anschliessend findet im nahe gelegenen Restaurant Löwen ein Vortrag statt. Die Referenten sind der Historiker *Peter Witschi* und *Thomas Fuchs*, Gemeindearchivar in Teufen.

Abfahrt mit Bus ab Evangelischer Kirche, Teufen, um 19 Uhr mit Halt beim «Sternen» und bei

der Post Niederteufen; Rückkehr in Teufen: ca. 22 Uhr. (Kosten inkl. Bus 15 Franken; Anmeldung: Telefon 333 28 87 oder 333 49 19). *pd.*

### Kinderkleider- und Sportartikel-Börse

Der Frauenverein führt am Mittwoch, 19. September, im Pfarreizentrum Stofel eine Kinderkleider- und Sportartikelbörse durch. Entgegen genommen werden saubere, gut erhaltene Kleider ab Grösse 80 (keine Unterwäsche) Schuhe, Spielsachen und Sportartikel.

Warenannahme: 9–10.30 Uhr; Warenverkauf: 13.30–15 Uhr; Auszahlung und Rückgabe der nicht verkauften Ware: 16–16.30 Uhr.

Weitere Auskunft erteilt Vreni Huber (333 25 32). *pd.*

### Impressum

**Herausgeberin**  
Einwohnergemeinde  
9053 Teufen

**Herausgabe-Kommission**  
Gaby Bucher-Germann  
Hans Höhener  
Georg Winkelmann  
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

**Redaktion**  
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)  
Andreas Heller (AH)  
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)  
Erika Preisig-Studach (EP)  
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

**«Tüüfner Poscht»**  
Postfach 152, 9053 Teufen  
Telefon 333 34 63, Fax 333 34 63  
E-Mail: [tposcht@bluewin.ch](mailto:tposcht@bluewin.ch)

**Inserate-Annahme und Abos**  
Heidy Heller-Engler  
Heller AG, Küchen und Bäder  
Alpsteinstrasse 28  
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30  
Fax 071 352 46 81  
E-Mail: [heller.teufen@bluewin.ch](mailto:heller.teufen@bluewin.ch)

Telefon Privat 333 20 55

**Grafische Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung**  
Hans Sonderegger  
Grafik- und Computerstudio  
Unterrain 19, 9053 Teufen

**Druck und Ausrüstung**  
Kunz Druck & Co. AG, Teufen  
Gedruckt auf  
100% Recyclingpapier  
Auflage: 3200 Exemplare

**Redaktions- und Inserateschluss:**  
17. September 2001

**Erscheint monatlich**  
(Juli/August und  
Dezember/Januar:  
Doppelnummer)

## Veranstaltungen

September 2001			Wer	Was	Wo
Sa	01.	ganzer Tag	Samariterverein	<b>Samaritersammlung</b>	Diverse Plätze
So	02.	13.00 Uhr	VAW und Verkehrsverein	<b>Geführte Sonntagswanderung um Teufen</b>	Ab Bahnhof Teufen
Mo	03.	20.00 Uhr	SVP Teufen	<b>Orientierungsversammlung</b>	Hotel Linde
Di	04.	09.00 Uhr	Vorbereitungsgruppe	<b>Ökumenischer Zmorge</b> Vortrag: «Vom Zauber edler Steine»	Zwinglisaal
Mi	05.	05.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>In die Weinberge des Lavaux</b>	Treff Bahnhof Teufen
Mi	05.	13.30 Uhr	ehemalige Schüler Gähler/Tobel	<b>Treff im Hotel Anker</b>	Hotel Anker
Do	06.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	06./20.	19.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Enneagramm-Kurs</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	06.	19.30 Uhr	FDP Teufen/Architekten	<b>Begehung Areal neues Schulhaus 20 Uhr Projektvorstellung</b>	Treff alte Landhaus Turnhalle Singsaal Hörli
Fr	07.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Bibelkafi für Senioren</b>	Zwinglisaal
Sa	08.	13.30 Uhr	Standeschützen	<b>Endschieszen</b>	Schützenstand
So	09.	10.30 Uhr ab 13.30 Uhr	Harmoniemusik	<b>Konzerte</b>	Anstalt Gmünden Heim Eben-Ezer
So	09.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Altersfest</b>	Lindensaal
Di	11.		Evang. Kirchgemeinde	<b>Senioren-Ausflug</b>	
Do	13.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Sa	15.	9–16 Uhr	Gemeinde Teufen	<b>Bring- und Holtag (Sperrgutbörse)</b>	Zeughaus
So	16.	17.00 Uhr	Musikforum Teufen	<b>Flügelzyklus Violine und Klavier</b>	Lindensaal
Di	18.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Seniorentreff</b>	Lindensaal
Mi	19.		Frauengemeinschaft	<b>Kinderkleiderbörse</b>	Pfarreizentrum Stofel
Do	20.	09.00 Uhr	Diverse Kaffeestube im Zeughaus	<b>Gemeinde-Viehschau Streichelzoo</b>	Zeughausplatz
Do	20.	14.30 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Lindenhügel
Do	20.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	20.	19.00 Uhr	Lesegesellschaft	<b>Ausflug zum Museum Herisau Sonderausstellung Walser</b>	Infos Telefon 333 49 19 Bus ab Evang. Kirche
Fr	21.	18.00 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Kochkurs Mexikanisch</b>	Kochschule Hörli
Di	25.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Chrabelgruppe</b>	Pfarreizentrum Stofel
Do	27.	10.00 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Wanderung Girenbad/Schauenberg</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	27.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Do	27.	19.30 Uhr	Erwachsenenbildung Mittelland	<b>Kurs «Fähigkeiten bewusst und optimal einsetzen»</b>	Alterszentrum Anmelden erwünscht: 340 00 24
Fr	28.	09.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Chrabbelfür</b>	Evang. Kirche
Fr	28.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Kontakt-Zmittag</b> (Anm. 333 13 11 bis Do)	Zwinglisaal
Fr	28.	19.30 Uhr	Nostalgische Feuerwehr	<b>Höck</b>	Depot Niederteufen

**Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);  
Mail: info@info-teufenar.ch**